

# JAHRESBERICHT 2022

---

Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss  
Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums

c/o Forschungsinstitut, Stockalperschloss, Alte Simplonstrasse 28, CH-3900 Brig  
Tel.: +41 (0)27 923 04 07, Mail: [fga@stockalperstiftung.ch](mailto:fga@stockalperstiftung.ch), [www.stockalperstiftung.ch](http://www.stockalperstiftung.ch)





# INHALTSVERZEICHNIS

---

## VORWORT

---

### **I. SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR DAS STOCKALPERSCHLOSS**

- 7** 1. Arbeit der Stiftungsorgane
    - 7** 1.1 Stiftungsrat
    - 11** 1.2 Geschäftsführender Ausschuss
    - 19** 1.3 Stiftungsversammlung

---

  - 21** 2. Zusammensetzung der Stiftungsorgane
    - 21** 2.1 Stiftungsrat
    - 22** 2.2 Geschäftsführender Ausschuss
    - 24** 2.3 Stiftungsversammlung
- 

### **II. FORSCHUNGSINSTITUT ZUR GESCHICHTE DES ALPENRAUMS**

- 25** 1. Arbeitsbericht
    - 25** 1.1 Forschungsprojekte
    - 33** 1.2 Mandate und Aufträge
    - 34** 1.3 Publikationen
    - 40** 1.4 Veranstaltungen, Kommunikation, Vermittlung und Vernetzung
    - 46** 1.5 Planerisches und Projektanträge
    - 51** 1.6 Museum Stockalperschloss

---

  - 55** 2. Arbeit der Stiftungsorgane
    - 55** 2.1 Institutsrat
-

<b>58</b>	3. Zusammensetzung der Stiftungsorgane
<b>58</b>	3.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>59</b>	3.2 Institutsrat

---

### **III. DANK**

---

### **IV. ABBILDUNGSVERZEICHNIS**

## VORWORT

# STOCKALPERSCHLOSS – QUO VADIS?

---

2018 hat sich die Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss, in ihrem Ansinnen von den Vertretern der Stadtgemeinde Brig-Glis massgeblich unterstützt und bestärkt, neue Statuten gegeben. Nachdem eine gemeinschaftliche Analyse aufzeigte, dass die hergebrachten Stiftungszwecke, der bauliche Erhalt und die Forschung allein, den Ansprüchen der Gegenwart nicht mehr vollumfänglich Rechnung tragen, verständigte man sich partnerschaftlich darauf, dass die Stockalperstiftung künftig neue, das Angestammte komplementär ergänzende Aktivitätsfelder erschliessen solle. Seitdem bestehen ihre Zielsetzungen darin, die im Zusammenhang mit dem Stockalperschloss stehende Geschichte und die Dokumente des Stockalperarchivs zu erforschen, das Schloss in seinem historischen Bestand zu erhalten und den Palast national und international bekannter zu machen.

Besser bekanntgemacht werden kann der barocke Palast nur, wenn gleichzeitig Anstrengungen unternommen werden, das Haus kulturell und touristisch zu beleben und zu strahlkräftigem Pulsieren zu bringen – eine Forderung, die auch von verschiedenen externen Akteuren und Stimmen aus der Bevölkerung immer wieder vorgebracht wird. Eine erfolgreiche Promotion benötigt aber einen zusätzlichen Effort. Diese Tatsache haben Stiftung und Gemeinde 2018 vollumfänglich erkannt, als der geschäftsführende Ausschuss der Stiftung die Anstellung eines Community Managers als Grundlage des Beitritts zum Verband der Schweizer Schlösser andachte.

Zur Umsetzung ist es indes nie gekommen, weshalb das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums die verbundenen Aufgaben im Rahmen seines Mandats zum Museum Stockalperschloss übernahm. Der bescheidene, knapp die administrativen Umtriebe des Ausstellungs- und Führungsbetriebs deckende Umfang des Mandats bietet kaum Möglichkeiten, zu grossen Sprüngen anzusetzen. Ohne solide Personaldecke und Grundfinanzierung, so viel steht fest, wird die Stiftung in naher Zukunft sorgfältig analysieren müssen, ob die Entrichtung des stattlichen Mitgliederbeitrags an die Schweizer Schlösser in diesem unterdotierten Umfeld sinnvoll ist.

Denn das von der Stiftung getragene, der wissenschaftlichen Forschung verpflichtete Forschungsinstitut steht vor entscheidenden Schritten einer betrieblichen Reorganisation und Neuausrichtung. Mit der FernUni Schweiz hat unsere Forschungsstätte nach dem Wegfall der Universität Freiburg als Träger eine im Aufwind befindliche neue akademische Partnerin gefunden. Unter der Federführung des Kantons wurde bereits eine die neue Stossrichtung bekräftigende Zusammenarbeitsabsichtserklärung unterzeichnet und weiterführende Schritte definiert. Die Briger Hochschule, die auf dem Weg zur institutionellen Akkreditierung als Volluniversität durch den Bund auf einen massiven Ausbau der Forschung in allen Fakultäten angewiesen ist, wird das Institut künftig klar an einen engeren Forschungszweck binden.

Stiftung und Stadtgemeinde müssen deshalb vorausschauend abwägen, welche Möglichkeiten und Chancen sich bieten, damit die bestehenden, produktiven Synergien im Bereich der Kultur, des Tourismus und des Museumswesens erhalten, ausgebaut und unter geänderten Vorzeichen zu neuem Florieren gebracht werden könnten. Eine optimalere Belegung erfordert professionalisierte und verstetigte Strukturen, welche die bereits vorhandenen involvierten Instanzen und das



gewachsene Knowhow bündeln. Sie benötigt aber auch zwingend angemessene zeitliche und personelle Ressourcen, wie sie etliche auf dem Markt erfolgreich bestehende Schlösser bereits heute gezielt einsetzen. Nur auf diesem Weg wird eine ebenso zeitgemässe wie zukunftsweisende Vermarktung unseres barocken Prachtbaus sichergestellt werden können.

Nutzen wir den Moment des Neuaufbruchs des Forschungsinstituts, um im Bereich der Kultur, des Tourismus und des Museums brachliegende Chancen neu auszuloten und innovative Modelle ins Leben zu rufen. Damit das Stockalper Schloss zu einer kulturellen und touristischen Blüte mit überregionaler Strahlkraft gelangen wird!



Patrick Amos  
Stiftungsratspräsident



# I. SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR DAS STOCKALPERSCHLOSS

## 1. Arbeit der Stiftungsorgane

### 1.1 STIFTUNGSRAT

#### Dreikönigstag

Der Stiftungsrat kam am 6. Januar 2022 zu einer ausserordentlichen Versammlung zusammen. Im Anschluss feierte der Stiftungsrat die traditionelle Messfeier und begab sich zu einem gemeinsamen Mittagessen.

#### Zusammenarbeitsabsichtserklärung FernUni – FGA

Der Stiftungsratspräsident informierte die Mitglieder des Stiftungsrates an der ausserordentlichen Zusammenkunft über die mit der FernUni Schweiz im November 2021 unter der Federführung der Dienststelle für Hochschulwesen des Kantons Wallis abgeschlossene gemeinsame Absichtserklärung,

welche den Rätinnen und Räten im Vorfeld der Sitzung zugestellt wurde.

Das grundlegende Problem bestehe aktuell darin, dass nach dem Zurücktreten der Universität Freiburg von der jährlichen Subventionierung des Instituts ein massgeblicher Teil der Grundfinanzierung weggebrochen sei. Es sei geplant, dass die FernUni Schweiz 2027 einen Antrag bei der Akkreditierungskommission des Bundes zur Anerkennung als Volluniversität stellen werde. Damit die Akkreditierung glücken könne, sei die aktuell als universitäres Forschungsinstitut anerkannte Bildungs- und Forschungsstätte im Besonderen auf den Ausbau ihrer Forschungsaktivitäten in allen Fakultäten angewiesen – so auch im Bereich der Historical Sciences.

Exakt auf diesem Gebiet wird das Forschungsinstitut als der historischen Forschung verschriebene Einrichtung FernUni Schweiz dienlich sein und zur erfolgreichen Akkreditierung als Universität beitragen können.

#### Subvention Stadtgemeinde

Der Stiftungsratspräsident informierte die Mitglieder des Stiftungsrates zudem über den nach entsprechender Antragstellung durch den geschäftsführenden Ausschuss der Stiftung ge-

troffenen Entscheid des Stadtrates von Brig-Glis, die durch die Stadtgemeinde an das Forschungsinstitut ausgeschüttete Subvention für eine befristete Dauer von zwei Jahren zu erhöhen.

#### Protokoll

Der Rat genehmigte das Protokoll der ordentlichen Versammlung des Stiftungsrates vom 12. März 2021 einstimmig und ohne Enthaltungen.

#### Ordentliche Versammlung

Die ordentliche Versammlung des Stiftungsrates fand am 25. März 2022 statt.

#### Genehmigung von Protokoll, Berichten und Rechnungen

Nachdem der Rat das Protokoll der ausserordentlichen Versammlung des Stiftungsrates vom 6. Januar 2022 einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt hatte, präsentierten die Direktorin und der Quästor in kurzen Überblicken die während des vergangenen Jahres von Stiftung und Institut nachverfolgten Aktivitäten und die erzielten Finanzzahlen.

Im Anschluss genehmigten die Mitglieder des Stiftungsrates die Jahresberichte und die Jahresrechnungen



---

2021 der Stiftung und des Forschungsinstituts einstimmig und ohne Enthaltungen.

#### Stiftung

Danach informierte der Stiftungspräsident die Mitglieder des Stiftungsrates über den Stand der laufenden Projekte.

#### Kulturgeschoss

Das Vorhaben zum Ausbau des Kulturgeschosses im zweiten Untergeschoss des Stockalperschlosses besteht vor allem in einer Verbesserung der Zugänglichkeit zu den kulturellen Einrichtungen, indem die bis anhin nur über verschiedene Zugänge zu bege-

henden Räume der Galerie und des Kellertheaters verbunden werden. Des Weiteren sei auch ein neuer Zutritt vom Garten her geplant, der es erlauben werde, den Innen- und den Aussenraum gleichermassen für Anlässe zu nutzen. Im Vorfeld der Sitzung habe der Stadtarchitekt über die aktuelle Kostenschätzung informiert: Aufgrund der massiven Teuerung im Bereich der Baumaterialien sei aktuell mit gestiegenen Gesamtkosten von ca. 1,85 Mio. Franken (inkl. Reserven von Fr. 170'000.-) zu rechnen.

Der Stiftungsrat befürwortet ein Vortwärtstreiben des Projekts Kulturgeschoss unter der Ägide der Stiftung.

#### café weri@pavillon

Im Anschluss informiert der Stiftungspräsident über das vom geschäftsführenden Ausschuss ins Auge gefasste Projekt zum Pavillon im Schlossgarten. Es ist angedacht, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Atelier Manus eine zwischen dem in der nahen Mediathek untergebrachten Café Weri und dem Pavillon oszillierenden Winter-Sommer-Wechselbetrieb mit einem kleinen gastronomischen Angebot zu etablieren. Die Öffnungszeiten sollen im Sinne der Anwohner gestaltet werden, das heisst am Abend wird der Betrieb geschlossen sein. Eine Zusammenarbeit mit ausgewählten Restaurationsbetrieben und dem





---

lokalen Gewerbe ist ebenfalls vorgesehen.

Die geplante Buvette wird dergestalt Menschen mit einer Beeinträchtigung eine Arbeitsstelle bieten. Das Café Weri, dessen Frequenzen in den Wintermonaten sehr gut sind, doch im Sommer aufgrund der hohen Temperaturen im Aussenbereich weniger zufriedenstellend ausfallen, würde über die Zusammenarbeit eine Aufwertung erfahren. Das WC sollte, um den Anwohnern entgegenzukommen, trotz Vandalismusgefahr künftig auch im Winter geöffnet sein. Ein kleiner Betrieb würde in einem positiven Nebeneffekt auch Kontrollfunktionen übernehmen und den Makel des Fehlens einer minimalistischen Verpflegungsmöglichkeit des Museums im Stockalperschloss beheben.

Die Direktorin fügt an, dass geplant sei, zwecks Informierung der Anwohner gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Atelier Manus und dem Stadtarchitekt im Café Weri einen dem wechselseitigen Austausch dienenden Anlass zu organisieren. Auf diesem Weg werde den Anwohnern die Möglichkeit geboten, konkrete Fragen zu stellen.

Der Stiftungsrat unterstützt die hinter dem Projekt Pavillon stehende Grundidee.

**Fenstersanierung Stockalperschloss**  
Stadtpräsident Mathias Bellwald äusserte sich zum laufenden Projekt

der Sanierung des älteren Fensterbestandes im Stockalperschloss, das vor allem der Verbesserung der Energiebilanz des Gebäudes dienen wird, und präsentiert ein Musterfenster. Einzelne Öffnungen in der Westfassade seien zudem nicht mehr dicht, so dass bei Starkregen Wasser eintrete. Weiter gelte es auch Sicherheitsfragen zu berücksichtigen. Aktuell liefen in steter Rücksprache mit eidgenössischer und kantonaler Denkmalpflege die Diskussionen darüber, welches Modell ab dem kommenden Jahr in Etappen einzubauen sein wird. Auch eine Nachrüstung der bestehenden Fenster werde in Erwägung gezogen.

Der geschäftsführende Ausschuss der Stiftung habe, wie der Stiftungspräsident einwirft, die finanzielle Beteiligung der Stiftung am Vorhaben diskutiert. Während ein Engagement einhellig befürwortet werde, stehen über die Höhe des Einschusses mehrere Vorschläge im Raum, die von einer totalen Aufhebung des «Fonds Renovationen» ausgehen oder Teile als Einlage vorsehen.

Der Rat entscheidet nach mehreren Voten, einen Betrag von Fr. 87'000.- ins Projekt Fenstersanierung einzubringen und den «Fonds Renovationen» entsprechend zu reduzieren.

#### **Forschungsinstitut**

Der Stiftungspräsident und die Direktorin setzen die Mitglieder des Stiftungsrates über den Stand der

laufenden Projekte und Prozesse in Kenntnis.

#### **Entscheidung des Institutsrats**

Der Stiftungspräsident berichtete über die an der Institutsratssitzung vom 18. Februar 2022 getroffenen Entscheidung: Nachdem der Stiftungsrat an seiner ausserordentlichen Versammlung vom 6. Januar 2022 die gemeinsame Absichtserklärung der FernUni Schweiz und des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums vom 24. November 2021 und das im Papier skizzierte weitere Vorgehen abgesegnet habe, seien das Dokument und die Pläne auch vom Institutsrat einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt worden.

Die Direktorin führte aus, dass auf der Seite der FernUni Schweiz geplant sei, 2027 einen Antrag bei der Akkreditierungskommission des Bundes zur Anerkennung als Volluniversität zu stellen, denn aktuell sei die Institution lediglich als universitäres Institut anerkannt. Damit die Akkreditierung glücken könne, sei die Bildungsstätte im Besonderen auf den Ausbau ihrer Forschungsaktivitäten in allen Fakultäten angewiesen – so auch im Bereich der Historical Sciences. Exakt auf diesem Gebiet wird das über wertvolle Kernkompetenzen in den Bereichen der Alpenforschung und der Digital Humanities verfügende Forschungsinstitut als der Geschichtswissenschaft verschriebene Einrichtung FernUni Schweiz dienlich sein und zur erfolgreichen Akkreditierung

---

als Universität und damit sowohl zur Stärkung von Brig-Glis als Bildungsstadt als auch zur Erhebung des Kantons Wallis zum Universitätskanton beitragen können. Der Kanton Wallis unterstützte deshalb ein Zusammengehen des Forschungsinstituts und der FernUni Schweiz, stelle doch die Begleitung der FernUni auf dem Akkreditierungsprozess für den Walliser Staatsrat eine prioritäre Massnahme dar.

Während damit die Absicht zur Zusammenarbeit bereits formell be-

kräftigt und festgeschrieben worden sei, konnte die Phase der praktischen Umsetzung noch nicht in die Wege geleitet werden, das heisst, dass keine weiterführenden strukturellen, personellen und finanziellen Entscheide gefällt wurden.

Patrick Amos führt weiter aus, dass der Institutsrat entschieden habe, die Universität Freiburg aus dem Institutsrat und dem wissenschaftlichen Ausschuss zu entlassen und sodann die verbleibenden Mitglieder des letzteren Gremiums in den Insti-

tutsrat zu überführen. Da die Universität sich von der Finanzierung des Forschungsinstituts zurückgezogen habe, nach wie vor im Institutsrat vertreten und an den Entscheidungsfindungsprozessen beteiligt gewesen sei, habe man dieses Ungleichgewicht zwischen Rechten und Pflichten der verschiedenen Träger beheben wollen.



## 1.2 GESCHÄFTSFÜHRENDER AUSSCHUSS

---

Der geschäftsführende Ausschuss der Stiftung kam am 6. Januar, 12. März, 18. Juni und am 29. September 2021 zu Sitzungen zusammen.

---

### **Ordentliche Geschäfte**

---

#### **Genehmigung der Berichte und Rechnungen**

Am Dreikönigstag genehmigte der geschäftsführende Ausschuss die Jahresberichte und die Jahresrechnungen 2021 der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss und des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums einstimmig und ohne Enthaltungen. Darüber hinaus erklärten sich die Mitglieder trotz des nicht unbeträchtlichen Defizits des Instituts einverstanden mit den vom Quästor präsentierten Budgets 2022 von Stiftung und Forschungsinstitut.

---

### **Entwicklungsstrategien der Stiftung**

---

#### **Engagement Kultur, Tourismus und Museumswesen**

Die Direktorin lancierte im geschäftsführenden Ausschuss eine erste Grundsatzdiskussion zum Engagement der Stiftung in den Bereichen Kultur, Tourismus und Muse-

umswesen. Sie wies darauf hin, dass die Neuausrichtung des Instituts über die Zusammenarbeit mit der FernUni zwingend eine stärkere Fokussierung auf die Wissenschaft mit sich bringen werde.

Da im Zuge der mit der Statutenrevision von 2018 erfolgten strategischen Reorientierung der Stiftung wiederum nicht, wie ursprünglich geplant, Stellen zur Bearbeitung der neuen Tätigkeitsfelder geschaffen werden konnten, werde dieser Umstand mittelfristig mit Sicherheit ein Problem darstellen. Die Mitgliedschaft beim Verband «Die Schweizer Schlösser» schlage mit einem nicht unerheblichen Betrag zu Buche, die Erledigung der anfallenden Arbeiten ausserhalb des administrativen Bereichs (z.B. Besuch GV, Fortbildungen, Entscheide über das Eintreten auf Angebote und den Produktevertrieb etc.) falle nicht in erster Linie ins angestammte Aufgabengebiet der Direktorin und koste erheblichen zusätzlichen Aufwand. Die finanziellen und zeitlichen Investitionen lohnen sich nur, wenn die übrigen Stakeholder auf dem Gebiet das Engagement der Stiftung mitunterstützen, was aktuell nur marginal der Fall sei.

Der Ausschuss entscheidet, gegensteuernde Massnahmen zu ergreifen und die Problematik im Auge zu behalten.

#### **Rebberg im Schlossgarten**

Stadtpräsident Mathias Bellwald informierte über die von ihm in die Wege geleiteten Abklärungen einer neuerlichen Verknüpfung der Rebbergpflege mit einer Kellerei. Der Ausschuss verständigt sich im Anschluss darauf, diesen fürs Erste in der aktuellen Form bestehen und die Pflege ohne Einsatz von Pestiziden vom Stadtgärtner und dem Team des Ateliers Manus versehen zu lassen, ohne auf einen Ernteertrag hinzuwirken.

#### **Projektidee «Stockalper Spiis»**

Am 15. Februar 2022 besichtigte der Ausschuss mit Metzger Fabian Molinari die Käsekeller im Schlossgarten, um auf Platz die Umsetzung seiner Geschäftsidee zu prüfen, die darin bestand, eines der Lokale zum Aufhängen von Fleisch zu nutzen. Dieses hätte im Verbund mit weiteren Produkten als «Stockalper Spiis»-Ensemble vertrieben werden sollen. Im Raum stand die Idee eines Automaten zum eigenständigen Bezug durch die Laufkundschaft entweder bei der Ausstellung im Erdgeschoss oder im

---

Pavillon. Pro verkauftes Paket hätte eine Abgabe an die Stiftung entrichtet werden sollen.

Nachdem das Vorhaben in der Folge verschiedentlich bilateral weiter diskutiert wurde, entschied sich der Initiator die Projektidee an einem alternativen Standort umzusetzen.

---

### **Das Stockalperschloss national und international bekannt machen**

---

#### **Kooperationen, Partnerschaften und Vernetzung**

##### **Brig Simplon Tourismus**

Ein regelmässiger und intensiver Austausch gepflegt wurde auch im vergangenen Jahr mit der Brig Simplon Tourismus AG, vor allem mit Direktor Silvio Burgener und der für das Schloss verantwortlichen Bereichs-

leiterin Désirée Locher (vgl. 1.6 *Museum Stockalperschloss*).

##### **Die Schweizer Schlösser**

Auch die Zusammenarbeit mit dem Verband «Die Schweizer Schlösser» und Geschäftsführerin Fabienne Huber gestaltete sich rege und gewinnbringend. Das Stockalperschloss nahm erneut an einer nationalen 2 für 1-Aktion der Mitgliederschlösser und dem Schlösser-Trek von Appenzeller Bier teil.

##### **Nationaler Schlössertag 2022**

Am 2. Oktober 2022 luden «Die Schweizer Schlösser» zum nationalen Schlössertag ein, der unter dem Motto «Essen – Manger – Mangiare» stand. Die Schlösser und Burgen zeigten sich in ihrer ganzen Vielfalt. Als Verbandsmitglied organisiert die Stiftung bereits zum dritten Mal einen Schlösser-

tag. Der grösste barocke Profanbau der Schweiz bot nach dem Empfang im Hof ein attraktives Programm.

Nach dem Empfang durch den Stifungspräsidenten im Schlosshof fanden für die rund 120 grossen und kleinen Besucherinnen und Besucher exklusive Führungen durch den Palast in den Kategorien Erwachsene und Kinder statt. Im Anschluss offerierte die Stiftung im Arkadenhof einen Apéro. Danach genossen die Gäste bei milder und sonniger Witterung in prächtiger Herbstkulisse ein vom Restaurant Schlosskeller angeordnetes Walliser Brisolée.

Der sehr gut besuchte Anlass wurde dankenswerterweise von der Walliser Delegation der Loterie Romande finanziell unterstützt.



I. SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR DAS STOCKALPERSCHLOSS



Impressionen vom nationalen Schlössertag im Stockalperschloss

### Projekt café weri@pavillon

Das in Zusammenarbeit mit dem vom Atelier Manus betriebenen Café Weri in der Mediathek einer Realisierung zuzuführende Projekt zur Belegung des Pavillons im Stockalpergarten konnte vorangetrieben werden.

Am 20. April 2022 fand im Grünwaldsaal der Mediathek Brig ein Informa-

tionsanlass für die Liegenschaftsbesitzerinnen und die Anwohner statt. Die Veranstaltung diente dazu, den betroffenen Personenkreisen das Projekt zu präsentieren, offene Fragen zu klären und Missverständnisse aus dem Weg zu räumen. Die Besucherinnen und Besucher konnten vom Mehrwert des Vorhabens überzeugt werden.

Sehr positive Resonanzen in der Bevölkerung löste die anschliessende Berichtserstattung von Kanal9 zum geplanten Projekt im Pavillon aus. Im Sommer wurden die Anstösser und Liegenschaftsbesitzerinnen zudem mit einem ausführlichen Projektdossier bedient.

9 • LIVE

NEWS ▾ SENDUNGEN ▾

Home > NACHRICHTEN > Idee für Sozialprojekt: Café Weri im Pavillon des Briger Schlossgarten.

powered by infomaniak

## Idee für Sozialprojekt: Café Weri im Pavillon des Briger Schlossgarten.

21. April 2022

Seit zwanzig Jahren steht der Pavillon im Briger Schlossgarten leer. Jetzt hat die Stockalperstiftung eine Idee für ein Sozialprojekt: Ein Bistro, in welchem Menschen mit einer Beeinträchtigung arbeiten.

MICHÈLE URSPRUNG

---

Bis zum Jahresende fanden schliesslich verschiedene Sitzungen mit Vertretern der involvierten Instanzen, der Stadtgemeinde Brig-Glis, der Stiftung Atelier Manus und der Stiftung sowie mit Experten statt. An der letzten Zusammenkunft kristallisierte sich die den sozialen Zweck ergänzende Idee, das Kaffee auch für kulturelle Zwecke zu nutzen. So möchte man im Lokal Künstlerinnen und Künstlern den Raum bieten, ihre Kunstwerke einem breiten Publikum zu präsentieren.

Der geschäftsführende Ausschuss wird den Stiftungsrat an der ausserordentlichen Stiftungsratssitzung vom Dreikönigstag 2023 über den Projektstand informieren.

---

### **Das Stockalperschloss mit noch mehr Kultur beleben**

---

#### **Projekt Kulturgeschoss**

Nachdem drei Architekturbüros zu einem Ideenwettbewerb eingeladen worden sind, hat sich eine Jury in Übereinstimmung mit der Denkmalpflege auf den Projektvorschlag des Ateliers Summermatter Ritz Architekten geeinigt, die den Eintritt ins sogenannte Kulturgeschoss über eine neue Öffnung unterhalb des Erkers zu schaffen beabsichtigt, wo sich aktuell ein kleines Fenster befindet.

Das über ein Foyer zugängliche Kellertheater soll gegen die Burgschaft



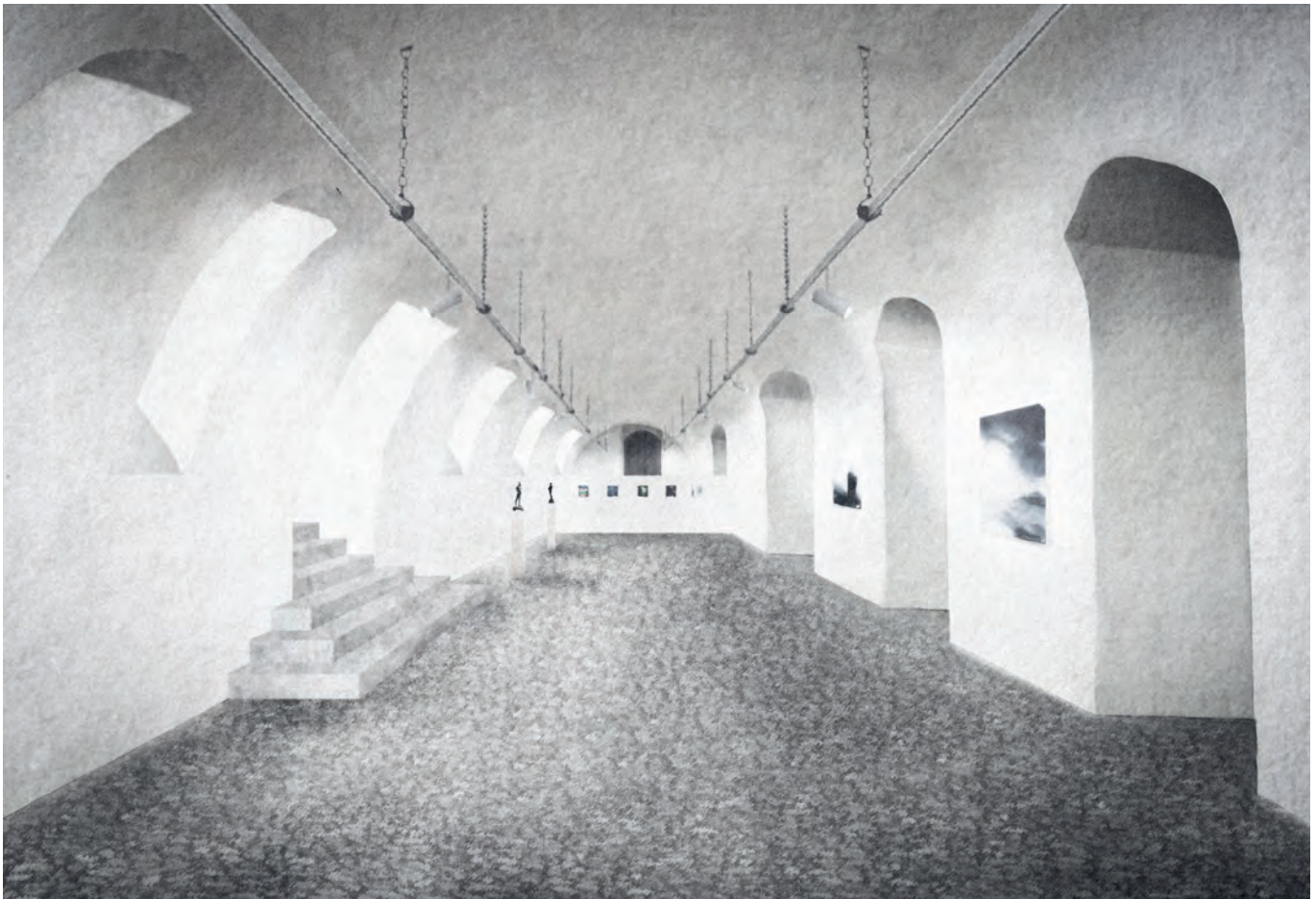
hin verlagert werden, die künftig multifunktional (z.B. Vernissagen, Theateraufführungen) nutzbare Galerie hingegen nach Westen, damit für Ausstellungen der natürliche Lichteinfall genutzt werden kann. Der Garten kann dergestalt in den warmen Monaten als Anschlussraum für Apéros und ähnliche Anlässe genutzt werden. Das Projekt verkörpert die von der Stiftung geförderte Idee einer Öffnung des Stockalperschlusses am prägnantesten.

Im Verlauf des Berichtsjahrs konnte das Vorprojekt unter der Federführung des Ateliers Summermatter Ritz erfolgreich bewältigt werden. Architekt Thomas Summermatter führte daraufhin die Mitglieder des Ausschusses im Rahmen seiner Herbstsitzung durch die Räumlichkeiten im

zweiten Untergeschoss und präsentierte die erarbeiteten Ideen zum Umbau. Im Anschluss definierte der Ausschuss die weiteren Projektschritte und entschied, Summermatter Ritz Architekten mit der Umsetzung der nächsten Etappen wie die Abwicklung des Baugesuchs zu beauftragen.

Im November und Dezember 2022 fanden mehrere Sitzungen statt, um den weiteren Ablauf zu definieren und die offenen Fragen der Nutzerinnen und Nutzer des zweiten Untergeschosses zu klären.

Der geschäftsführende Ausschuss wird den Stiftungsrat an seiner ausserordentlichen Versammlung vom 6. Januar 2023 über den Projektstand informieren und Anträge zur Finanzierung der weiteren Schritte stellen.





---

### Sponsoring «Der Günstling»

Der geschäftsführende Ausschuss entschied zu Beginn des Berichtsjahres auf den Antrag von Stiftungsrat



und Autor Dr. Helmut Stalder hin, die zweite Auflage seiner Stockalperbiographie mit dem Titel «Der Günstling Kaspar Stockalper. Reichtum, Macht und der Preis des Himmelreichs» mit einem finanziellen Beitrag von Fr. 1000.- zu unterstützen.

---

### **Das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums konsolidieren**

#### **Zusammenarbeit FGA–FernUni Schweiz**

Die Gespräche und Verhandlungen mit der Spitze der FernUni Schweiz konnten im Jahr 2022 vorangetrieben werden.

Neben anderem fand am 24. August 2022 im Campus im Rhonesand ein der Ausarbeitung weiterer strategischer Entscheide gewidmetes Meeting zwischen den Vertretern der Dienststelle für Hochschulwesen (Dienstchef Yves Rey und Adjunktin Hélène Gapany-Savioz), der FernUni Schweiz (Stiftungspräsident Stefan Bumann und akademischer Direktor Dr. Damien Carron) und der Stiftung (Stiftungspräsident Patrick Amoos und Direktorin Dr. Marie-Claude Schöpfer) statt.

Die am FGA beteiligten Partner sind sich einig, dass der Name, das Label und der Sitz des Forschungsinstituts im Schloss erhalten bleiben sollten, während auf akademischer und finanzieller Ebene eine Integration in die FernUni durchgeführt werden

soll, ohne dabei die Existenz der Stiftung Stockalperschloss in Frage zu stellen.

Neben regelmässig im Verlauf des Jahres stattfindenden bilateralen Besprechungen, die etwa der Abfassung eines die künftige Zusammenarbeit in den grundlegendsten Zügen festschreibenden Papiers dienten, kam es am 5. Dezember 2022 zu einer weiteren grösseren Sitzung im Beisein der Vertreterinnen und Vertreter des Kantons Wallis, der FernUni Schweiz sowie der Stiftung und des Instituts, welche Planung und Koordination der nächsten Schritte fixierte.

---

### **Personalwesen**

Der Anschluss an das Lohnstatut der Stadtgemeinde Brig-Glis wurde per 1. Januar 2018 vollzogen. Quästor Alain Fux konsultierte zur Festlegung der Löhne 2023 der Mitarbeitenden des Forschungsinstituts Stadtschreiberin Ursula Kraft.

Zu Beginn des Jahres stiess, nachdem ihre Vorgängerin gekündigt hatte, Daniela Albrecht als neue Mitarbeiterin zur Equipe des Forschungsinstituts. Sie ergänzt den Bereich Sekretariat und Layout, indem sie zu einem Pensum von ca. 40 % administrative Aufgaben, vor allem im Bereich des Mandats Museums, und Arbeiten auf dem Gebiet der Buchproduktion versieht.

---

Der personell ohnehin knapp bestückte Betrieb des Forschungsinstituts hatte im Verlauf des Jahres verschiedene Unfall- und Krankheits-

fälle zu verkraften. Vor allem der Ausfall der administrativen Mitarbeiterin, Christine Bregy-Witschard, während mehr als drei Monaten zu 100 % und

danach während einer weiteren Frist zu 50 % fiel mit Blick auf die Bewältigung der anstehenden Aufgaben stark ins Gewicht.



## 1.3 STIFTUNGSVERSAMMLUNG

---

Die ordentliche Versammlung der Stiftungsmitglieder fand am 20. Mai 2022 statt. Stiftungspräsident Patrick Amoos begrüßte die anwesenden Mitglieder im Rittersaal des Stockalperschlosses.

Das Protokoll der Versammlung vom 10. September 2021 wurde einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt. Nach einer Präsentation der im Verlauf des vorangegangenen Jahres von der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss und dem Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums durchgeführten Aktivitäten durch die Stiftungsdirektorin wurde der Jahresbericht 2021 des Stiftungsrates einstimmig und ohne Enthaltungen von der Stiftungsversammlung entgegengenommen. Nach einer kurzen Einführung durch den Stiftungsratspräsidenten wurde der Revisionsbericht 2021 von der Stiftungsversammlung per Akklamation entgegengenommen.

Im Anschluss an die ordentliche Versammlung gelangten die Stiftungsmitglieder in den Genuss einer musikalischen Zeitreise von barocken Klängen bis hin zu Walliser Liedern, dargeboten von Sopranistin Franziska Andrea Heinzen und Pianist Benjamin Mead. Danach lud die Stiftung zum Apéro riche auf den Arkaden.





## 2. Zusammensetzung der Stiftungsorgane

# 2.1 STIFTUNGSRAT

---

Per Ende des Berichtsjahrs setzt sich der *Stiftungsrat* wie folgt zusammen:

**Präsident** Patrick Amoos, Brig-Glis

---

**Vizepräsident** Christian Perrig, Brig-Glis

---

**Quästor** Alain Fux, Brig-Glis

---

<b>Mitglieder</b>	Mathias Bellwald, Brig-Glis	Peter Schmid, Brig-Glis
	Dr. Eduard Brogli, Brig-Glis	Dr. Caroline Schnyder, Bern
	Hans Konzett, Bremgarten	Dr. Helmut Stalder, Winterthur
	German Escher, Brig-Glis	Daniel Studer, Brig-Glis
	Roland Imhof, Brig-Glis	H.H. Valentin Studer, Brig-Glis
	Ursula Kraft, Brig-Glis	Louis Ursprung, Brig-Glis
	Dr. Donata Maria Krethlow-Benziger, Luzern	Prof. Dr. Guido Vergauwen, Freiburg i.Üe.
	Elena Mégevand-Valli, Bern	Urs Zenklusen, Brig-Glis
	Mathias Reynard, Savièse	

### **In memoriam**

Am 23. August 2022 verstarb im hohen Alter von 93 Jahren Ehrenstiftungsrat, Prof. em. Dr. Louis Carlen. Als langjähriger Verwaltungsrat und Stiftungsrat der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss erwarb Prof. Dr. Louis Carlen sich hohe Verdienste um den Palast und das kulturelle und wissenschaftliche Erbe des Wallis. Er nahm Anteil am Restaurierungsprozess, richtet ein Schlossmuseum ein und trug massgeblich zur Gründung des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums bei, als dessen Präsident des wissenschaftlichen Ausschusses er von 1990 bis 1999 wirkte.

## 2.2 GESCHÄFTSFÜHRENDER AUSSCHUSS

---

Der geschäftsführende *Ausschuss* konstituiert sich wie folgt:

<b>Stiftungsratspräsident</b>	Parick Amoos
-------------------------------	--------------

---

<b>Stiftungsratsvizepräsident</b>	Christian Perrig
-----------------------------------	------------------

---

<b>Stadtpräsident</b>	Mathias Bellwald
-----------------------	------------------

---

<b>Stadtarchitekt</b>	Roland Imhof
-----------------------	--------------

---

<b>Quästor</b>	Alain Fux
----------------	-----------

An den Sitzungen nimmt ferner mit beratender Stimme die Direktorin der Stiftung, Dr. Marie-Claude Schöpfer, teil, die mit der Sitzungsvorbereitung und der Protokollführung sowie mit der Umsetzung der Entscheide betraut ist.



## 2.3 STIFTUNGSVERSAMMLUNG

---

Die jährlich zusammentretende *Stiftungsversammlung* besteht aus den Beiträge leistenden Stiftungsmitgliedern. Sie umfasst per Ende des Berichtsjahres:

natürliche Personen	135
juristische Personen	13
Lebenszeitmitglieder	23
Mäzenatsmitglieder	4

Den Vorsitz führt Stiftungsratspräsident Patrick Amoos.



## II. FORSCHUNGSINSTITUT ZUR GESCHICHTE DES ALPENRAUMS

Das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums als eigene Stiftung wird finanziell und administrativ von der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss geführt.

Das Institut hat seine Jahresziele erreicht. Die nachverfolgten Projekte sind planmässig vorangeschritten. Zahlreiche weitere grössere und kleinere Vorhaben in den Bereichen von Verwaltung, Vermittlung, Repräsentation und Kommunikation, Expertise und Beratung sowie Planung ergänzten das Aktivitätenrayon.

### 1. Arbeitsbericht

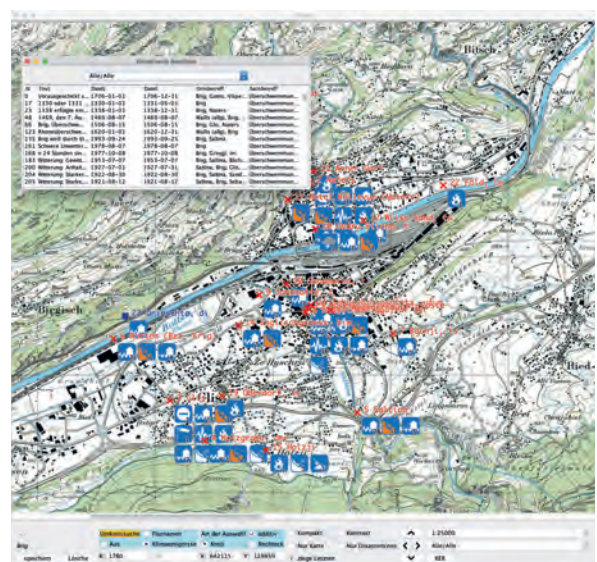
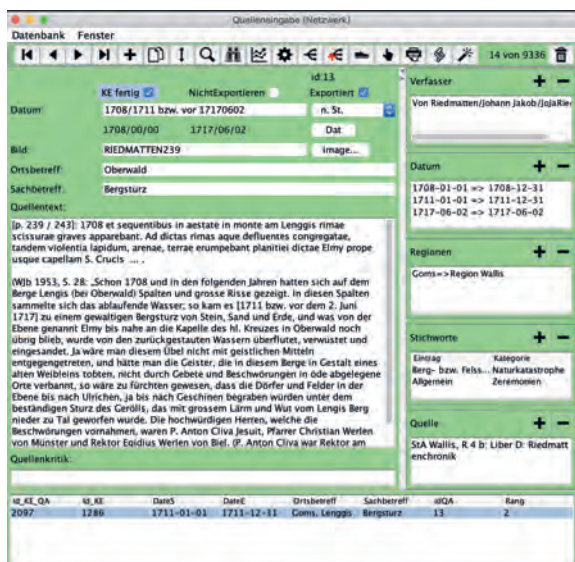
# 1.1 FORSCHUNGSPROJEKTE

### **Open Access-Online-Publication of the Databases: Inventory of Historical Data on Climate and Natural Hazards of the Valais. Collection of the Upper Valais Place and Field Names**

Seit 2007 hat das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums – einen interdisziplinären Ansatz an der Schnittstelle von Natur- und Geisteswissenschaften nachverfolgend – seinen wissenschaftlichen Fokus

in einem ersten Schritt auf die historische Klimatologie und in einem zweiten Schritt auf das Thema Naturgefahren gelegt. Als Endprodukt der langjährigen, von Publikations- und Vortragstätigkeiten begleiteten Erhebungsarbeiten resultierte eine auf EDV-Ebene fortlaufend weiterentwickelte, verschiedenste Suchfunktionen anbietende, wie die kooperierenden Kollegen aus dem Bereich der Naturwissenschaften und der Geschichtswissenschaft ein-

hellig attestierten, auf dem Gebiet der Schweiz einzigartige Klima- und Naturgefahren Datenbank, die nach derzeitigem Stand 9336 Datensätze (einzeilige bis mehrseitige Einträge) umfasst, welche nach 149 Stichworten kategorisiert 12'556 Einzeleinträgen entsprechen. Die erhobenen Daten stammen aus lateinischen, deutschen, italienischen und französischen, teils für den Laien kaum lesbaren Texten für den Zeitraum vom 6. bis zum 21. Jahrhundert.



Einblicke in die vom FGA erarbeitete Klima- und Naturgefahren Datenbank

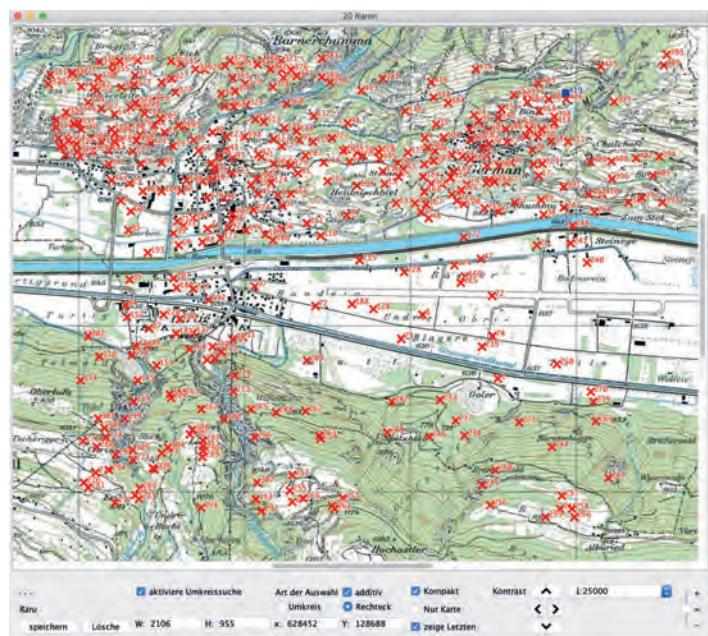
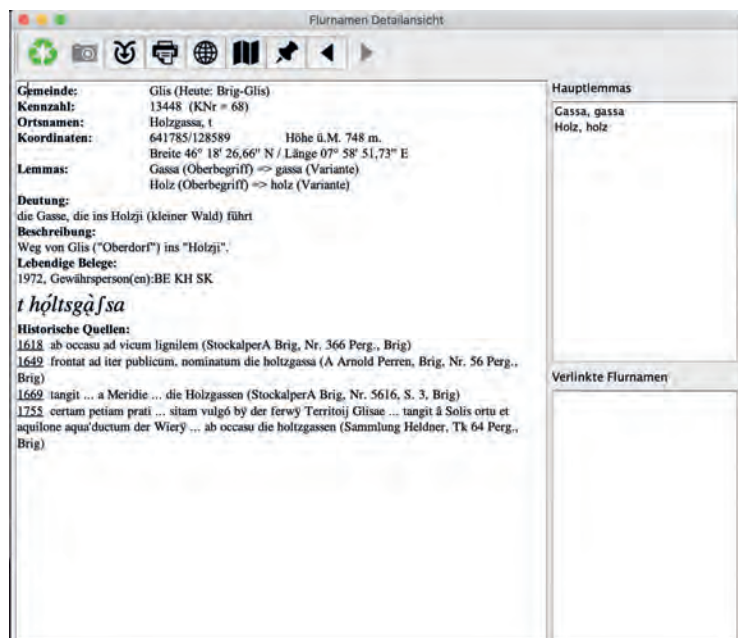
### Synergien zur Oberwalliser Orts- und Flurnamendatenbank

Auf dem Feld der möglichst präzisen geographischen Verortung der historischen Daten zu Klima und Naturgefahren vergangener Epochen konnten über die Zusammenarbeit mit Prof. em. Dr. Iwar Werlen, dem ehemaligen Leiter des Universitären Forschungszentrums für Mehrsprachigkeit entscheidende Fortschritte erzielt werden. Hatte doch seit dem Beginn der 1990er Jahre eine Equipe unter der Leitung von Prof. Werlen die seit 1971 von Marcus Seeberger in Angriff genommenen Arbeiten (Feldarbeit, d.h. Gemeindebesuche und Befragung von Gewährspersonen, sowie Sichtung historischer Dokumente; danach Festhalten der Informationen auf Karteikarten) zur Sicherung des historischen Orts- und Flurnamengutes im Oberwallis fortgesetzt, gesichert und in eine umfassende und komplexe, mit Kartenmaterial hinterlegte Datenbank (47'600 Datensätze) übertragen.

Mit der Entwicklung sowohl des Inventars der Klimadaten und Naturgefahren als auch mit der Oberwalliser Orts- und Flurnamendaten auf Informatikebene zeichnet sich René Pfammatter, der aktuell als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Informatikverantwortlicher am Forschungsinstitut tätig ist. Diese Personalunion bot die Möglichkeit, über Forschungsprojekte hinweg wertvolle Synergien zu knüpfen. Die Vorarbeiten des Orts- und Flurna-

menbuchs erwiesen sich auf diesem Weg nicht nur auf inhaltlicher Ebene als hilfreich, indem sie die zur Lokalisierung von Naturereignissen und klimarelevanten Prozessen erforder-

lichen Informationen aus verschiedenen Epochen boten, sondern auch in technischer und zeitökonomischer Hinsicht.



Historische Suche [208]

Alle Hinzufügen Bericht (l.) Bericht (k.)

Oberbegriff Stat Variante Stat word

Bezirk: Keiner Gemeinde: Keine

Oberbegriff eingrenzen: Alle Variante: Ar

Oberbegriff: Variante:

Agarn	aarb
Aar	arb
Aar (Adler)	aarba
Ara	arba
Aragon	aarbe
Araixe	arbe
Arbarey	arbe (f.)
Arbe - Arva	arben
Aarbei	arbi
Arber (FaN)	aarbi
Arblis	arbilti
Aarbol	aarbilti
Arbola	arbj
Aarcha	aarbol
Areber	aarbu
Arena	arbu
Arialandt	aarbä
Arm	arbä
Aarnesch	arfelti
Aarneschie	arfinen
Arnold (FaN)	arv
Aarnärra	arva

Arbe, arve? Doch wie erklärt sich auslautendes -l?  
 1:25'000 'Arbol'; Arbola: Albrun (Zinsli 1984,248).  
 -al, -ol Stellenbezeichnung bei Sonderegger S. 513 also zu 'Arbe' nehmen.

Statistik für das HL Arbe - Arva

kopieren speichern drucken

**Statistik**  
 Hauptlemma: Arbe - Arva kst-3771  
 Bem: Arbe, arve? Doch wie erklärt sich auslautendes -l?  
 1:25'000 'Arbol'; Arbola: Albrun (Zinsli 1984,248).  
 -al, -ol Stellenbezeichnung bei Sonderegger S. 513 also zu 'Arbe' nehmen.

**Vorkommen**

**Höhenstufe:**

Keine	= 23
Kollin (bis 1000m.)	= 0
Montan (1000m.-1500m.)	= 0
SubAlpin (1500m.-2200m.)	= 36
Alpin (2200m.-3000m.)	= 32
Nival (ab 3000m.)	= 4

**Bezirk:**  
 (Östlich Raron:7, Brig:8, Goms:12, Leuk:12, Westlich Raron:20, Visp:36)

**Belegstellen:**

Historische Belegstellen	= 34
Phonetische Belegstellen	= 64
Sonstige Belegstellen	= 73

**Flurnamen (95)**

ka	Bez.(Bel.)	Höhenst.	Flurnamen
15360	B (L:1 H:0 Z:0)	S	Aarbitola (Simplon), 2083m.
15361	B (L:0 H:1 Z:0)		Arstock (Simplon)
50572	B (L:0 H:0 Z:1)	S	Obru Arbe (Termen), 2148m.
50590	B (L:0 H:0 Z:1)	S	Unru Arbe (Termen), 2125m.
16557	B (L:1 H:0 Z:1)	S	Aarbe (Termen), 2073m.
16585	B (L:0 H:2 Z:0)		Arbe (Ried-Brig)
45816	B (L:0 H:0 Z:2)	A	Arbifaäsch (Mund), 2528m.
15359	B (L:1 H:0 Z:0)		Aarbi (Simplon)
9805	G (L:0 H:1 Z:0)		Drii Arbu (Oberwald)
9806	G (L:0 H:1 Z:0)		Zilletten Arbu (Oberwald)
9810	G (L:1 H:0 Z:0)	S	Arvellicheer (Oberwald), 1770m.
10578	G (L:0 H:1 Z:0)		Arve (Reckingen)
10579	G (L:1 H:0 Z:1)	A	Arveeg (Reckingen), 2216m.
8414	G (L:1 H:0 Z:0)	S	Arv (Münster), 1995m.
8415	G (L:1 H:0 Z:0)	S	Arvblätz (Münster), 2073m.
8416	G (L:1 H:0 Z:0)	S	Arvwäg (Münster), 2021m.
9314	G (L:0 H:1 Z:0)		Dri Arben (Obergesteln)



Einblicke in die umfangreiche Orts- und Flurnamendatenbank

### Open Access-Veröffentlichung

Da die Substanz des Inventars der historischen Klimadaten und Naturgefahren aktuell im Fokus der Öffentlichkeit steht und für die Bevölkerung des Wallis ebenso wie die digitale Sammlung der Orts- und Flurnamen von massgeblichem Interesse ist, hat das Institut das Projekt entwickelt, die wichtigen Datenbanken zur Veröffentlichung auf der Website [www.stockalperstiftung.ch](http://www.stockalperstiftung.ch) aufzubereiten. Dabei wird nach der zeitaufwendigen Transkription und endnutzerorientierten Vereinfachung der nicht breientauglichen, da fremdsprachigen Quellenzitate die Kreierung einer benutzerfreundlichen und möglichst viele Abfragen ermöglichenden Weboberfläche die grösste Herausforderung darstellen. Um den Mehrwert für wissenschaftliche Kreise zu erhöhen, ist mittlerweile geplant, auch einen englischsprachigen Zugang einzurichten.

Mit der kostenlosen Zurverfügungstellung der mittels langwieriger Erhebungen gewonnenen Forschungsergebnisse für Recherchen im Internet möchte das FGA Forscherinnen und Forschern einen Anreiz bieten für die Beantwortung weiterführenden Fragestellungen in den präsentierten Zusammenhängen. Darüber hinaus soll über die Open Access-Veröffentlichung einem möglichst breiten Nutzerkreis, Bevölkerung und Behörden, die Möglichkeit eingeräumt, ohne käuflichen Erwerb von für Laien mitunter schwierig zu

fassenden Publikationen in der Region betriebene Forschung für persönliche oder institutionelle Anliegen nutzbar zu machen. Vor allem möchte das FGA jedoch Grundlagenforschung der geisteswissenschaftlichen Felder im Oberwallis Sichtbarkeit verleihen, ihren Endprodukten den Weg von Expertenkreisen in die Öffentlichkeit bahnen und dadurch den Mehrwert der entsprechenden, vielfach unterschätzten und im Oberwallis institutionell untervertretenen und finanziell schlecht aufgestellten Disziplinen unterstreichen.

### Gesuchstellungen, Transkriptionen und Datenaufbereitungen

Die komplexen, zur Veröffentlichung der Datenbanken auf der Stiftungsw Webseite zu bewältigenden Arbeitsschritte bedingen einen gewissen Kapitalbedarf. Nachdem anlässlich des Starts des Vorhabens 2020 kleinere Beträge eingeworben werden konnten, stand das Berichtsjahr fast vollumfänglich unter dem Zeichen der weiterführenden Ausarbeitung zahlreicher Anträge zur abschliessenden Sicherung der Durchführung des Vorhabens (vgl. 1.5 *Planerisches und Projektanträge*).

Die beiden am Vorhaben beteiligten Historiker setzten ihre Bemühungen um die Übersetzungen und Transkriptionen der fremdsprachigen Quellenbelege ins Deutsche fort. Dr. Gregor Zenhäusern und Philipp Kalbermatter, die sich im Rahmen von wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten

und weiterer Forschungsprojekte in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten eingehend mit der Walliser Archivlandschaft auseinandergesetzt haben und darüber hinaus die zur Durchführung dieser Arbeiten unerlässliche paläographische Spezialisierung vorweisen können, verfügen über detaillierte Kenntnisse der Bestände und trieben das Projekt entsprechend zügig voran.

Daneben kümmerte sich der EDV-Verantwortliche des Instituts um die Fortsetzung der Bereinigung der Datensätze der über längere Entwicklungsintervalle hinweg erarbeiteten komplexen Java-Datenbankstrukturen. Auch setzte er die konzeptionellen Arbeiten fort, die künftig ein Herunterbrechen der Datenbanken auf eine endnutzeradäquate Form, welche Benutzerfreundlichkeit, Übersichtlichkeit und eine einfache Handhabung bieten wird. Denn es wird notwendig sein, entsprechende Weboberflächen zu entwickeln, die den Nutzerinnen und Nutzern verschiedene Abfragemöglichkeiten und Visualisierungsoptionen bieten werden. Schliesslich stellte René Pfammatter weiterführende Überlegungen hinsichtlich der Modalitäten der Datenmigration an.



---

### **Publikationsprojekt Raron-St. German**

---

2015 erteilte die Kulturstiftung Raron unter dem Präsidium von Sylvia Bittel-Ruffener dem Forschungsinstitut ein Mandat zur Aufarbeitung der in den Pfarr-, Bürger- und Gemeindearchiven von Raron und St. German überlieferten historischen Dokumente zwecks Darstellung der gewonnenen Erkenntnisse in einer im Nachgang des Projekts zu erstellenden Buchpublikation.

#### **Satz und Layout**

Während der ersten Monate des Berichtsjahrs widmete sich die gesamte Equipe des FGA vollumfänglich der Fertigstellung von Lektorat, Redaktion, Satz und Layout der Publikation. Die zahlreichen Gastautorinnen und Gastautoren erhielten die finalen Druckfahnen zugestellt, so dass im Anschluss ihre letzten textlichen Korrekturen eingearbeitet werden konnten. Zeit in Anspruch nahm in dieser abschliessenden Phase erneut die Bildredaktion, denn es galt in Anpassung an die Textblöcke ergänzenden Material zu Illustration zu beschaffen. Darüber hinaus mussten die Termine mit der Druckerei und der Kulturstiftung koordiniert werden, damit das Werk pünktlich zur Vernissage in Raron angeliefert werden konnte.

Anfangs Mai 2022 lag die umfassende Monografie zur Geschichte der Ortschaften Raron und St. German frisch

aus der Druckerpresse vor. Das Buch widmet sich den wechselvollen Geschichten der Dorfschaften, Pfarreien und des Zendens von der Frühzeit bis zur Moderne. Der bekannte Dichter Rainer Maria Rilke führt den Leser durch acht reich mit Fotografien und Illustrationen versehene Hauptkapitel, die von den Freiherren über das Theaterspiel bis hin zum Bau der NEAT eine gehaltvolle Palette an Themen aufgreifen. Dabei reichern die grösseren und kleineren Beiträge der 35 mitwirkenden Gastautorinnen und -autoren das viele neue Erkenntnisse bietende Werk mit spannenden Querbezügen zu epochalen Ereignissen, herausragenden Persönlich-

keiten, historischen Bauwerken und lokalen Charakteristika an.

Das Buch umfasst 456 Seiten und enthält 270 Abbildungen und Grafiken, die sich wiederum aus den eigens neu aufgenommenen Fotos, historischen Dokumenten, Porträts und Bildern, alten Ansichten und Stichen aus verschiedensten Sammlungen und Archiven zusammensetzen. Es beinhaltet zudem 60 Seiten Verzeichnisse und Anmerkungsverweise.

#### Vernissage

Am 6. Mai 2022 fand in der Burgkirche von Raron die von Rainer Maria Salzgeber moderierte Buchvernissa-

ge statt. Nach den Reden der Präsidentin der Kulturstiftung Raron, Sylvia Bittel-Ruffiner, und des Gemeindepräsidenten, Reinhard Imboden führte die Institutsdirektorin gemeinsam mit den beiden Hauptautoren Philipp Kalbermatter und Dr. Gregor Zenhäusern sowie und mit dem Ortspfarrer Paul Martone – geleitet durch die einleitenden Zitate aus der Feder von Rainer Maria Rilke durch die acht reichen Kapitel des Buchs.

Die Kulturstiftung Raron zeigte sich mit dem Resultat der jahrelangen Recherchen und der redaktionellen Umsetzung rundum zufrieden: Es sei eine



# Geschichte von Raron und St. German umfassend erzählt

Die Publikation «Mit Rilke durch die Jahrhunderte – Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt» bietet neue Erkenntnisse.

Nathalie Benelli

Auf der Burg in Raron spielen die Tambouren und Pfeifer auf. Es gibt etwas zu feiern: Nach acht Jahren Recherche und redaktioneller Arbeit ist das Buch «Mit Rilke durch die Jahrhunderte – Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt» erschienen. Eine 456 Seiten starke Monografie über die Gemeinde und ihre reiche Geschichte. An der Buchvermessung sorgte das Ensemble «apartig» für einen würdigen musikalischen Rahmen und Rainer Maria Salzgeber moderierte den Anlass.

Alles begann mit einer Idee der Kulturstiftung Raron. Sylvia Bittel-Ruffener, Präsidentin der Kulturstiftung, sagt: «Wir haben den Gemeinderat 2014 ange-regt, die Geschichte von Raron-St. German historisch aufzuarbeiten, und eine Projektidee dazu vorgestellt.» Die Gemeinde habe ihnen das nötige Vertrauen entgegengebracht und die Mittel für die aufwendigen Recherchen bereitgestellt. Um die Geschichte von Raron und St. German aufzuarbeiten, bedurfte es Fachpersonen. Deshalb suchten die Verantwortlichen der Kulturstiftung Raron die Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut zur Ge-

schichte des Alpenraums (FGA) in Brig-Glis. Sylvia Bittel-Ruffener sagt: «Das Buch sollte wissenschaftlichen Ansprüchen genügen, aber auch für ein breites Publikum bestimmt sein.»

## Spannende Geschichten

Die ersten Dokumente über Raron und St. German, die das Gemeinwesen oder die Pfarrei benennen, stammen aus dem Hochmittelalter, dem 12. und 13. Jahrhundert. Es gebe aber Spuren, die noch viel weiter zurückreichen. So habe man auf dem Heidnischbiel zahlreiche Grabungsfunde gemacht, die zeigen, dass dort schon in der Frühgeschichte Siedlungen bestanden haben, sagt Marie-Claude Schöpfer, Leiterin FGA.

Bei den Recherchen seien sie auf unzählige kleine Details und spannende Geschichten gestoßen. «Es gibt aber auch Zusammenhänge, aus denen wir neue Erkenntnisse gewinnen konnten», sagt Marie-Claude Schöpfer. Der Fokus des Buchs richte sich auf wichtige Prozesse und Strukturen. In diesem Umfang wurden die regionalen und schweizweiten Quellen zur Kulturgeschichte von Raron und St. German erstmals wissenschaftlich aufgearbeitet. Rainer Maria Salzgeber bezeichnete Marie-Claude Schöpfer im Gespräch als das inhaltliche Gewissen der Monografie. Die Dorfgeschichte sei hart an den Fakten recherchiert worden und komme ohne Fake News daher.



Marie-Claude Schöpfer (links) und Sylvia Bittel-Ruffener mit der Monografie über Raron und St. German.

Bild: pomona.media

## Zum Buch und zu den Beteiligten

Die Kulturstiftung Raron, mit Sylvia Bittel-Ruffener, Donat Jeiziner, Hélène Troger-Glenz, Markus Ruffener, Ruedi Salzgeber und Thomas Köpfli, ist die Herausgeberin der Monografie «Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt». Mandatnehmer ist das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums FGA. Neben der Direktorin Dr. Marie-Claude Schöpfer zeichnen Philipp Kalbermatter und Dr. Gregor Zenhäuser für den grössten Teil der Publikation verantwortlich. Das Buch beinhaltet auch noch Beiträge und Illustrationen von über 30 Gastautorinnen und Gastautoren: Hans Rudolf Pfeifer, Remo

Wenger, Patricia Meyer, Andreas Henzen, Iwar Werlen, Carmela Kuonen, Sophie Providoli, Matthias Walter, Beat Jaggy, Stephanie Summermatter, Raimund Rodewald, Klaus Troger, Werner Bellwald, Patrick Z'Brun, Peter Teuscher, Hortensia von Roten, Hubert Theler, Christoph Salzgeber, Karim Habli, René Salzgeber, Erna Burgener, Karl Salzgeber, Reinhard Imboden, Thomas Köpfli, Paul Martone, Luzius Theler und Richard Zurwerra. Die aktuellen Fotos stammen von Andrea Soltermann und Christian Pfammatter. Erhältlich ist das Buch bei der Gemeinde Raron und im Museum auf der Burg. (ben)

Gemeindepräsident Reinhard Imboden betonte in seiner Ansprache, wie wichtig es sei, die eigene Geschichte zu kennen. Er zitierte dazu Helmut Kohl: «Wer die Geschichte nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.»

Marie-Claude Schöpfer, Gregor Zenhäuser, Philipp Kalbermatter von der FGA und Pfarrer Paul Martone gaben anlässlich der Buchvermessung Einblicke in die acht Kapitel der Mono-

grafie. Mit der Frage: «Wussten Sie, dass...?» stellten sie Fakten, Erheiterndes, Kurioses, Überraschendes von der Frühzeit bis zur Gegenwart des Dorfes vor. Eingeleitet werden die Kapitel jeweils mit einem Zitat des Dichters Rainer Maria Rilke. Über 30 Gastautorinnen und Gastautoren haben ergänzende Texte zu verschiedenen Spezialbereichen geschrieben. Das Buch endet mit einer Utopie und einer Dystopie, einer in der Zukunft spielenden Erzählung.

Sylvia Bittel-Ruffener ist mit dem Resultat der jahrelangen Recherchen und der redaktionellen Umsetzung rundum zufrieden: «Es ist eine Monografie von bleibendem Wert entstanden. Ein Werk der sachlichen Analyse und der fachlich fundierten Interpretation.» Das Werk präsentiere einen Überblick und eine Tiefgang bietende Gesamtschau, die heute, morgen und übermorgen zur Identitätsstiftung in Raron beitragen werde.

9 • LIVE

NEWS ▾ SENDUNGEN

Home > NACHRICHTEN > KULTUR >

Mit Rilke durch die Jahrhunderte: Ein Buch über die Geschichte von Raron und St. German

powered by infomaniak

Mit Rilke durch die Jahrhunderte: Ein Buch über die Geschichte von Raron und St. German

10. Mai 2022

«Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt» feierte am Wochenende Premiere. Im Auftrag der Kulturstiftung Raron realisierte das Forschungsinstitut Zur Geschichte Des Alpenraums das rund 400-seitige Werk.

---

Monografie von bleibendem Wert entstanden, ein Werk der sachlichen Analyse und der fachlich fundierten Interpretation, das einen Überblick und eine Tiefgang bietende Gesamtschau präsentiert, die zur Identitätsstiftung in Raron beitrage.

Im Anschluss an die Vernissage lud die Kulturstiftung die beteiligten Personen und Institutionen sowie die Bevölkerung von Raron und St. German auf dem Burghügel zum

Apéro und anschliessenden Raclette. Die Berichterstattungen im Walliser Boten und auf Kanal 9 trugen zur Bekanntmachung der Publikation bei.

#### **Expertise und Vermittlung**

So wurden etwa auch die Stiftung Burg Mannenberg und ihr Präsident auf das Werk aufmerksam. Da die Freiherren von Raron während einer längeren Periode auf Mannenberg im Simmental regierten, konnte der ausführliche Beitrag von Dr. Gregor

Zenhäusern zum Geschlecht der von Raron dank der kompetenten und akribisch erarbeiteten Recherche Klarheit zu wichtigen, bis anhin ungeklärten Zusammenhängen schaffen.

Die Stiftung lud Dr. Zenhäusern am 24. September 2022 zu einem Gastreferat mit dem Titel «Die Freiherren von Raron» ins Simmental ein, das rege besucht wurde.





## 1.2 MANDATE UND AUFTRÄGE

---

Im Auftrag verschiedener Institutionen versieht das Forschungsinstitut weitere Aufgaben:

---

### **Verwaltung des Stockalperarchivs und der Stockalperbibliothek**

---

Im Auftrag der Stadtgemeinde Brig-Glis verwaltet und supervisiert das Institut seit Jahrzehnten das historische Familienarchiv der Stockalper. Im Berichtsjahr integrierte Philipp Kalbermatter verschiedene Schenkungen ins Archiv, neben anderem ins Mittelalter datierende Dokumente, die aus dem Vorarlberger Landesarchiv nach Brig-Glis transferiert worden sind.

---

### **Mandat des Vereins für das Oberwalliser Orts- und Flurnamenbuch**

---

Informatiker René Pfammatter führte während der Berichtsperiode zu einem Pensum von 10 % – wie im Mandatsvertrag vereinbart – die vorgesehenen Arbeiten zur Weiterentwicklung, Pflege und Ausarbeitung der Datenbank des Vereins für das Oberwalliser Orts- und Flurnamenbuchs aus. Die umfangreiche und komplexe, mit Kartenmaterial hinterlegte Struktur umfasst 47'600 Datensätze.

Im Rahmen des Projekts «Open Access-Online Publication of the Da-

tabases: Inventory of Historical Data on Climate and Natural Hazards of the Valais. Collection of the Upper Valais Place and Field Names» soll diese reichhaltige Sammlung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und für die Forschung nutzbar gemacht werden (vgl. 1.5 Planerisches und Projektanträge).

Das Mandat des Vereins wurde 2022 um ein weiteres Halbjahr verlängert, so dass René Pfammatter in reduziertem Rahmen die entsprechenden Arbeiten an der Datenbank fortführen konnte.

---

### **Mandat des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis**

---

Das Forschungsinstitut zeichnete sich im Auftrag des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis verantwortlich für die finanziellen Belange der Einrichtung sowie für die Mitgliederverwaltung und weitere administrative Aufgaben. Darüber hinaus besorgten die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts, Dr. Gregor Zenhäusern und Philipp Kalbermatter, Lektorat und Korrektorat der veröffentlichten Texte, während die administrativen Mitarbeiterinnen, Christine Bregy-Witschard und Daniela Albrecht die redaktionelle Bearbeitung und das Layout des Bandes der vom Verein alljährlich herausgegebenen

Blätter aus der Walliser Geschichte ausführten.



## 1.3 PUBLIKATIONEN

---

---

### **Blätter aus der Walliser Geschichte (330 Seiten)**

---

Das Forschungsinstitut hat erneut im Auftrag des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis einen thematisch breit gefächerten Band der «Blätter aus der Walliser Geschichte» (BWG) herausgebracht. Der LIV. Band der Blätter versammelt Beiträge aus verschiedenen historischen Epochen und Fachbereichen.

---

### **Veröffentlichte Beiträge**

---

Den Einstieg in den Band bietet *Johannes Luther*. Aus seiner in Kürze vorliegenden Dissertation, die der Gruppenbildung von Bischöfen im hochmittelalterlichen Burgund gilt, greift er neben anderem die interessante Frage auf, welche Position die Sittener Bischöfe innehatten und wie sich die einst intensiven Bezüge zum Königreich bzw. Herzogtum Burgund letztlich auflösen konnten. Der Autor widmet sich dergestalt dem Themenfeld des kirchlichen Networkings und der klerikalen Interessenverbände, deren Formierung vom 10. bis zum 12. Jahrhundert massgeblich für den Verlauf der politischen Landesgeschichte werden sollte.

## Blätter aus der Walliser Geschichte LIV. Band 2022



Herausgegeben vom  
Geschichtsforschenden Verein Oberwallis

Cover der BWG 2022

*Robert-Peter Eyers* Artikel zur Thematik der Solddienste greift eine Episode auf, welche die wenig glorreichen Aspekte der hohen Kosten, der sinkenden Dienstmoral und der fehlenden Fähigkeiten präsentiert, die 1789 zur Auflösung der neapolitanischen Truppenkörper führten. In der Eidgenossenschaft wurde damals Empörung laut und statt über die strukturellen Gründe des Prozesses zu sinnieren, startete die Suche nach einem Sündenbock.

Einem weiteren Walliser Bischof widmet sich der Beitrag aus der Feder von *Paul Martone*. Dr. Viktor Bieler (1881–1952), dessen Episkopat die Jahre 1918 bis 1952 umfasste, fiel in eine Periode, in welcher die Kirche im Wallis noch als umfassende «ecclesia triumphans» bezeichnet werden kann. Die riesige, 28 Meter hohe Statue des Christ-Roi in Lens (eingeweiht 1935), die wie ein Wächter ins Mittelwallis blickt, versinnbildlicht wie kaum ein anderes Monument ihre Präsenz im Vieux Pays. Die zeitgenössischen Berichte zu Bischof Bieler lassen einen mit fürstbischöflichem Gebaren regierenden Hirten greifbar werden.

Der anschliessende Artikel aus der Feder von *Werner Bellwald* mit dem Titel «Überhaupt war das Oberwallis damals viel kritischer als heute» porträtiert einen engagierten Oberwalliser des 20. Jahrhunderts. Im Gespräch mit Luzius Theler widmet sich der Autor dem Medienschaffen der

vergangenen Dezennien in unserer Region. Im Vordergrund steht das Wirken einer Persönlichkeit, das abstraktere gesellschaftliche Vorgänge fassbar werden lässt. Als Journalist prägte Luzius Theler nicht nur während vier Jahrzehnten den öffentlichen Diskurs im Wallis, sondern schrieb auch regelmässig für namhafte ausserkantonale Blätter wie die NZZ.

Der letzte Beitrag des Bandes von *Stéphane Anderegg*, der während Jahrzehnten an der Medienfront im (Ober-)Wallis tätig war, widmet sich aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums des Walliser Pressevereins einer Ausstellung, die in Martinach, Sitten und Brig zu sehen war. Den vom Autor verfassten Ausstellungstext hat dieser zur Publikation in unserer Reihe aufbereitet und um ein geschichtliches Kapitel erweitert. Dieses setzt mit den abenteuerlichen Anfängen der regionalen Presse im 19. Jahrhundert ein und führt zu den politisch begründeten Turbulenzen jüngerer Jahrzehnte.

---

#### **Wissenschaftliche Artikel**

---

Die Mitarbeitenden des Forschungsinstituts haben darüber hinaus während der Berichtsperiode wie folgt wissenschaftliche Buchbeiträge verfasst:

- *Marie-Claude Schöpfer*, *Across the Passes*. Transport Structures

and Markets in the Alpine Area, in: *Dies., Markus A. Denzel und Andrea Bonoldi (Hg.)*, *Oeconomia Alpium II: Economic History of the Alps in the Preindustrial Times*, De Gruyter, Berlin 2022, S. 89–110.

- *Marie-Claude Schöpfer*, Art. «Reichsstraße», in: *Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte*, 2. Auflage, in Bearbeitung.
- *Marie-Claude Schöpfer*, *Der Hebammenberuf gestern, heute und morgen im Spannungsfeld von Gesellschaft, Kirche, Medizin und Politik*, in: *Walliser Jahrbuch (2022)*, S. 48–51.
- *Marie-Claude Schöpfer*, *Die Burgkirche im Kontext der Pfarrgeschichte von Raron*. Kanton Wallis, in: *Die Burgkirche von Raron (GSK. Schweizerische Kunstführer)*, Bern 2022, S. 2–3.
- *Marie-Claude Schöpfer*, *Geleit*, in: *Kulturstiftung Raron (Hg.)*, *Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt*, Visp 2022, S. 15.
- *Marie-Claude Schöpfer*, *Handel und Wandel im vorindustriellen Raron. Die Unternehmungen Fontaine und Gattlen*, in: *Kulturstiftung Raron (Hg.)*, *Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt*, Visp 2022, S. 296–303.
- *Marie-Claude Schöpfer*, *Peter und Iris von Roten-Meyer. Ein Pioniergespann zwischen Tradition und Moderne*, in: *Kulturstiftung Raron (Hg.)*, *Mit Rilke durch die Jahrhun-*



**S. Providoli · M. Portmann · W. Ruppen**  
**Die Burgkirche von Raron**

derte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 234–235.

- Marie-Claude Schöpfer und Markus A. Denzel, Preface, in: Dies. und Andrea Bonoldi (Hg.), *Oeconomia*

Alpium II: Economic History of the Alps in the Preindustrial Times, De Gruyter, Berlin 2022, S. V–VI.

- Gregor Zenhäusern, Die Freiherren von Raron, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die

Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 73–86.

- Gregor Zenhäusern, Die Grosspfarrei Raron – Entstehung und Auflösung, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 135–143.
- Gregor Zenhäusern, Institutionelle und wirtschaftliche Aspekte der Pfarrei, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 144–155.
- Gregor Zenhäusern, Pfarrklerus und Kirchendienste, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 156–165.
- Gregor Zenhäusern, Bevölkerungsgeschichte, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 217–226 (in Zusammenarbeit mit Philipp Kalbermatter).
- Gregor Zenhäusern, Historical flood reconstruction in a torrential alpine catchment and its implication for flood hazard assessments: Saltina River, Brig-Glis, Swiss Alps, in: *Journal of Hydrology* [article submitted] (in Zusammenarbeit mit Yihua Zhong; Juan Antonio Ballesteros-Cánovas; Adrien Favillier; Alberto Munoz

Walliser Jahrbuch 2023



## Der Hebammenberuf

Der Hebammenberuf gestern, heute und morgen im Spannungsfeld von Gesellschaft, Kirche, Medizin und Politik



Marie-Claude Schöpfer

Das Berufsfeld der Hebammen, das mit den jüngsten Nachrichten zum sich landesweit abzeichnenden Hebammenmangel in den Fokus der Öffentlichkeit geraten ist, unterlag in den vergangenen zweihundert Jahren einem enormen Wandel. Vor allem mit dem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verstärkt um sich greifenden medizinischen Fortschritt begann sich die berufliche und gesellschaftliche Stellung der Geburtshelferinnen massgeblich zu verändern. Da ein analysierender Blick in die Vergangenheit dazu beitragen kann, aktuelle Probleme adäquat einordnen und künftige Herausforderungen

zielgerichteter angehen zu können, setzt sich auch die nachfolgende Retrospektive das Ziel, einen Beitrag zur Beantwortung von Fragen zu leisten, die sich im Gleichschritt mit der zunehmenden Ökonomisierung unserer Gesundheitseinrichtungen und mit ihm des Hebammenwesens ergeben haben.

### Die vorindustrielle Periode

Während Jahrhunderten standen erfahrene Frauen, die ihr Wissen von Generation zu Generation weitergaben, den Gebärenden mit Zustimmung der religiösen Autorität im Moment der Niederkunft bei. Bereits im aus-

48

Torrero Manchado; Sebastien Guillet; Florie Giacona; Nicolas Eckert; Jiazhi Qie; Georges Tscherrig; Markus Stoffel).

- *Gregor Zenhäusern*, Identifying and interpreting regional signals in tree-ring based reconstructions of snow avalanche activity:

Lessons from the Goms valley (Swiss Alps), in: *Quaternary Science Reviews* [article submitted] (in Zusammenarbeit mit Adrien Favillier; Sébastien Guillet; Jérôme Lopez Saez; Florie Giacona; Nicolas Eckert; Jean-Luc Peiry; Markus Stoffel; Christophe Corona).

- *Gregor Zenhäusern*, Mountain hydrosystems as marker on climate warming: example of the Vieze and Saltina catchments (Valais, Switzerland), in: *International Mountain Conference*, Sep 2019, Innsbruck, Austria [letzte Änderung 30. Sept. 2022] (in Zusammenarbeit mit Florie Giacona; Juan Antonio Ballesteros-Cánovas; Nicolas Eckert; Markus Stoffel)
- *Philipp Kalbermatter*, Bevölkerungsgeschichte, in: *Kulturstiftung Raron* (Hg.), *Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt*, Visp 2022, S. 217–226 (in Zusammenarbeit mit Gregor Zenhäusern).
- *Philipp Kalbermatter*, Erste schriftliche Erwähnungen, in: *Kulturstiftung Raron* (Hg.), *Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt*, Visp 2022, S. 49–53.
- *Philipp Kalbermatter*, Das Wallis – Grafschaft, Zendenrepublik und Kanton, in: *Kulturstiftung Raron* (Hg.), *Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt*, Visp 2022, S. 57–61.
- *Philipp Kalbermatter*, Bischöfe und Landeshauptmänner aus Raron, in: *Kulturstiftung Raron* (Hg.), *Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt*, Visp 2022, S. 62–66.
- *Philipp Kalbermatter*, Zenden und Bezirk Raron, in: *Kulturstiftung Raron* (Hg.), *Mit Rilke durch die*

---

Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 67–71.

- *Philipp Kalbermatter*, Das Vizedominat Raron, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 87–93.
- *Philipp Kalbermatter*, Die Familie Esperlin, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhun-

derte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 94–99.

- *Philipp Kalbermatter*, Das Meierum Raron, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 100–105.
- *Philipp Kalbermatter*, Die Gemeinde bis 1848 – Vom Grundviertel zur Munizipalität, in: Kulturstiftung

Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 108–114.

- *Philipp Kalbermatter*, Die Gemeinde Raron seit 1848, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 115–123.
- *Philipp Kalbermatter*, Die Burgerschaft, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 124–131.
- *Philipp Kalbermatter*, Leben in der Pfarrei, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 166–174.
- *Philipp Kalbermatter*, Rarner Ämterfamilien, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhunderte – die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 227–233.
- *Philipp Kalbermatter*, Raron und seine Verkehrswege, in: Kulturstiftung Raron (Hg.), Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022, S. 282–286.





# 1.4 VERANSTALTUNGEN, KOMMUNIKATION, VERMITTLUNG UND VERNETZUNG

## Veranstaltungen

### Ateliers de recherche – Sciences humaines

Die von AVPSPH, HES, CREPA, CIRM, Vallesiana und dem Forschungsinstitut organisierten Forschungsateliers bieten Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern die Gelegenheit, sich mit Berufskolleginnen und -kollegen über ein laufendes Projekt auszutauschen. In informeller und geselliger Atmosphäre können dem Vorhaben neue Inspirationsquellen und weiterführende Analysemethoden erschlossen und Synergien geknüpft werden.

Das vom Institut organisierte Atelier hätte am 22. November 2022 per Videokonferenz stattfinden sollen. Eine Referentin war bereits organisiert. Der Anlass musste dann aber sehr kurzfristig wegen mehrerer überschneidender Konkurrenzveranstaltungen abgesagt werden.

## Vorträge

Am 19. Mai 2022 hielt Marie-Claude Schöpfer anlässlich der Premiere

des Films «Hebammen – Auf die Welt kommen» von Leila Kühni im Kino Astoria Visp in Visp einen Vortrag zur Geschichte des Hebammenwesens von den ersten schriftlichen Zeugnissen bis zur Moderne.

Am 8. September 2022 referierte Philipp Kalbermatter am Kolloquium «Matthieu Schiner, prêtre, prince et soldat, colloque scientifique à l'occasion du 500<sup>ème</sup> anniversaire de sa mort» in Sitten zum Thema «Das

Oberwallis und die Schiner-Forschung». Der Anlass wurde von der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg und dem Staatsarchiv des Kantons Wallis organisiert.

Am 5. November referierte Marie-Claude Schöpfer an der Museumsnacht in Simplon Dorf zum Thema «Kaspar Stockalper vom Thurm (1609–1691): eine Erfolgsgeschichte aus dem Zeitalter des Barock».

### Jeudi 8 septembre 2022

- 8h30 Café et croissant
- Sources et méthodes**
- 9h00 **Matthieu Schiner au prisme des sources disponibles**  
Alain Dubois
- 9h30 **Das Oberwallis und die Schiner-Forschung**  
Philipp Kalbermatter
- 10h00 Pause
- 10h30 **Les représentations de Matthieu Schiner**  
Mania Portmann
- Matthieu Schiner prêtre et évêque de Sion**
- 11h00 **Les visites pastorales de Matthieu Schiner dans le diocèse de Sion**  
Cyrille Fauchère
- 11h30 **Matthieu Schiner et la promotion du culte marial**  
Paul-Bernard Hodel o.p.
- 12h00 Repas
- 14h00 **Matthieu Schiner et les chanoines réguliers en Valais**  
**La communauté du Grand-Saint-Bernard**  
Jean-Pierre Voutaz
- 14h30 **La communauté de Saint-Maurice d'Agaune**  
Olivier Roduit
- Matthieu Schiner diplomate et prince de l'Église**
- 15h00 **Verantwortlich für einen Justizmord?**  
**Die Rolle von Matthäus Schiner in den Berner Jätzerprozessen (1508-1509)**  
Kathrin Utz Tremp
- 15h30 Pause







### Expertise

Am 30. Mai 2022 partizipierte die Institutsdirektorin als Expertin an einem von der FernUni Schweiz im Campus im Rhonesand organisierten Anlass zum Aufbau eines Masterstudiengangs in Zeitgeschichte. Im Kreis der anwesenden Spezialistinnen und Spezialisten eingehend diskutiert wurden die zentralen Schwerpunkte Archivwesen, Digitalisierung, e-History sowie Infrastrukturen und Techniken. Der Austausch setzte sich im

Verlauf des Berichtsjahrs auf dem Zirkularweg fort.

---

### Öffentlichkeitsarbeit

---

#### Medienpräsenz

Die Aktivitäten des Forschungsinstituts und der Stiftung wiesen während des Jahrs 2022 erneut eine ansprechende Medienpräsenz auf:

Am 25. Januar 2022 empfing die Institutsdirektorin die Journalistin Regula

Zellweger im Stockalperschloss, die sowohl zur Geschichte des Monuments und seines Bauherrn als auch zur Person von Marie-Claude Schöpfer in verschiedenen Medien und auf ihrem Internet-Blog Artikel publizierte. Darunter vor allem auch auf touristischer Ebene von hervorgehobener Relevanz war eine mehrseitige Reportage im bekannten Reisemagazin Belvedere.

# belvedere

Frühling 2022  
belvederemagazin.ch  
€ 8 / CHF 12

Das alpine Erlebnis- und Reisemagazin



**CYCLE WEEK**  
Das nationale  
Velofestival in Zürich

## Der Stockalper und sein SCHLOSS

BIKE-SPEZIAL

Alle News und  
Trends für VELOFANS

VIA BERNA

Das VORZEIGEPROJEKT  
mit 20 Wanderrouten

ROTER HAHN

Idyllische Ferien auf  
dem BAUERNHOF



4 12349 1508007



STOCKALPERSCHLOSS, BRIG (VS)

## KAPITALIST DES BAROCKZEITALTERS

Kaspar Stockalper erlebte im 17. Jahrhundert einen phänomenalen Aufstieg und einen rasanten Abstieg. Bis heute prägt er die Stadt Brig im Oberwallis am Fuss des Simplons.

Regula Zellweger

**E**gal ob man vom Goms, vom Simplon oder vom Unterwallis kommt – das barocke Stockalperschloss beeindruckt mit seiner Grösse und seinen drei Zwiebeltürmen. Es ist schweizweit das imposanteste weltliche Barockgebäude.

Die Person von Kaspar Stockalper, 1609 bis 1691, polarisiert. Er hat sich aus eigener Kraft hochgearbeitet, geadelt wurde er erst 1653 und

trug den Namen Stockalper vom Thurm. Er gab der Walliser Wirtschaft Auftrieb und generierte damit Verdienstmöglichkeiten und Wissen für die Walliser Bevölkerung. Er förderte die Bildung und brachte Jesuiten, Ursulinen und Kapuziner ins Wallis. Er baute und unterstützte Klöster, Kirchen, Spitäler, Schulen und Heime. Noch heute ist das Briger Kollegium Spiritus Sanctus eine gut besuchte Kantonsschule –

einste von Stockalper gegründet. Mit dem Ausbau der Saumstrasse über den Simplon machte er den Pass zu einer bedeutenden Nord-Süd-Achse und kurbelte damit den internationalen Handel im oberen Rhonetal an. Er war Arbeitgeber von rund 5000 Menschen und wurde später «Fugger der Alpen» genannt.

**FASZINIERENDE PERSÖNLICHKEIT**  
Andersseits hat er immer wieder politische Ämter an sich gerissen und benutzt, um sich selbst zu bereichern. Er bestach Beamte. Er stürzte Schuldner in den Bankrott. Er spekulierte mit zahlreichen Immobilien in verschiedenen Ländern. «Nihil solum nisi solum» ist am Geländer der Treppe zum Schloss zu lesen: «Nichts ist beständig ausser Grund und Boden.» Er besass neben dem Transitmonopol die Wirtschaftsmonopole für den Handel mit Lärchenharz, Zunderschwämme, Schnecken – und 1648 sicherte er sich schliesslich das einträgliche Salzmonopol. Zu seinem Portfolio gehörten Transporte und Geleitzüge über den Pass, er kassierte Zölle und Weggelder, unterhielt Lager für umfassende Logistik, importierte, exportierte, schürfte Eisen, Blei, Kupfer und Gold, raffte Agrarland zusammen, erstellte Grossbauten, gab Darlehen und vermietete Söldnerheere. Ist er nun ein Förderer seiner Walliser Heimat oder ein barocker Wirtschafts-krimineller?

**MANNIGFACHE BEGABUNGEN**  
Der Aufbau seines europaweiten Imperiums gelang Kaspar Stockalper einerseits mit einer guten Ausbildung in Brig, Venthône und Freiburg in Breisgau. Er sprach mehrere Sprachen und war auch naturwissenschaftlich begabt. Er führte zellens penibel seine Handels- und Rechnungsbücher. Zwölf von dreizehn Bänden sind erhalten und wurden in bearbeiteter Form veröffentlicht. Sie sind eine unschätzbare Quelle für Historiker. Stockalper verstand es, sich zwei Mal gewinnbringend zu verheiraten und seine Macht durch das Positionieren seiner Verwandtschaft an einflussreichen Stellen und durch Freundschaften mit Schlüsselpersonen in Politik, Kirche und Wirtschaft loyalitäten und Abhängigkeiten aufzubauen und zu halten. Er muss also ein guter Kommunikator gewesen sein.

**MACHTUNG UND RELIGIOSITÄT**  
Der hauptsächliche Grund für seine unglaubliche Karriere ist aber bestimmt in seiner Persönlichkeit begründet. Er war machthungrig, rücksichtslos, skrupellos. Er warb Söldner im Wallis. Er tauschte mit französischen Hof Söldner und Kredite gegen Handelsprivilegien. Er intrigierte hemmungslos und brachte Schuldner in den Ruin.  
Er arbeitete aber auch viel und hart, diente sich durch fast alle politischen und militäri-

Sein Schloss in Brig nannte Stockalper «Haus und Kapelle der heiligen drei Könige».

© BRIG GEMEINSCHAFT



Der Burgersaal wird heute noch reger genutzt.

© BRIG GEMEINSCHAFT



schen Chargen und vertrat das Wallis an der Eidgenössischen Tagsatzung, an der Katholischen Konferenz und am französischen Hof. 1670 wurde er Landeshauptmann und damit Oberhaupt der Legislative, Exekutive und Judikative.

Mit gekrönten Häuptern verkehrte «Stockalper der Grosse» auf Augenhöhe. Am Hof von Ludwig XV nannte man ihn «le roi de Simplon». Vor allem aber wusste er Gott auf seiner Seite. Sein Leitspruch war: «Sopes Lucra Carpat», Gottes Günstling soll die Gewinne abschöpfen. Die drei Worte sind zugleich ein Anagramm – «Nomen est Omen»: Casparus Stockalper! Kapitalanhäufung sah er nicht als Selbstzweck, sondern als Gradmesser für ein gottgefälliges Leben.

DREISSIGJÄHRIGER KRIEG

Kaspar Stockalper wurde 1609 geboren, der Dreissigjährige Krieg tobte von 1618 bis 1648 in Europa. Der Walliser baute sein Imperium also zu Kriegzeiten auf. Man muss sich dabei bewusst sein, dass dieser Krieg ein Neben- und Nacheinander unterschiedlichster Kriege war. Die Eidgenossenschaft – und das zugewandte Wallis – verstand es schon damals, sich aus Kriegen herauszuhalten, doch ohne Folgen bleiben die Kriege rundherum nie.

Wichtig waren schon damals die Verkehrswege über die Alpenpässe für den Handel und die Kriegsgesamtheit. In den Bündner Wirren rangen die Kriegsparteien um die Herrschaft

über die Pässe im Osten. Den Weg über den Gotthard sicherte sich das spanische Habsburg als Süd-West Verbindung. Damit rückte der Simplon als Alternative ins Zentrum des Interesses. Stockalper packte diese Chance und sicherte sich den Simplon und damit auch den Kontakt mit Schlüsselpersonen in Paris, Brüssel und Antwerpen. Auch mit dem katholischen Solothurn pflegte er enge Kontakte.

Indem er im März 1634 eine einflussreiche Adlige mit ihrem Tross von 200 Helfern über den Simplon führte, machte er die Simplon-Alpenroute – und sich selbst – an den Fürstentöfen Europas bekannt. Er investierte das Einkommen für die Alpenüberquerung in den Ausbau der Passstrasse, baute Susten und Lager, besonders bekannt ist neben dem Palast in Brig heute noch der Stockalperturm in Gondo an der Schweizer Grenze. Stockalper nutzte die politische Lage des Wallis gnadenlos aus und kann deshalb als Kriegsgewinnler bezeichnet werden.

STURZ DES STOCKALPERS

Bis 1676 war Stockalper erfolgreich. Nicht umsonst behaupten böse Zungen: «Der älteste Walliser ist der Neid.» Für Stockalper wendete sich das Blatt 1676. Einflussreiche Walliser Familien rechneten sich aus, dass sie viel profitieren könnten, wenn sie Stockalper eliminieren würden. Besonders Hass hegte Adrian Inalbon, der gern die Tochter von Stockalper geheiratet hätte und abgeblickt war. Zudem waren viele öffentliche Personen bei Stockalper hoffnungslos verschuldet. 89 von 110 Abgeordnete im Landtag konnten die geliehenen Summen nicht zurückzahlen, ohne ihre Güter zu verlieren. Die Feinde sammelten Anklagepunkte gegen Stockalper und legten sie am Landtag im Mai 1678 vor. Sie beschuldigten ihn, er habe das Salmomonopol missbraucht, Zölle illegal erhöht, Söldner betrogen und Ämter erschlichen. Dabei gingen auch sie nicht zimperlich vor: Sie zwangen Stockalper unter Todesdrohung, sich schuldig zu bekennen, und all seine Güter abzuliefern. Er kam in Haft und wurde erst freigelassen, als er als Landeshaupt-



Das Stockalperschloss ist der schweizerweit grösste barocke Profanbau. © STEFANO

mann abdankte, die Salzvorräte, Waffendepots und Schutzbauten übergab und ein horrendes Lösegeld zahlte. Unerledigt wurde bereits sein Vermögen inventarisiert. Seine Immobilien im Wallis bis Saint-Léonard besaßen einen Wert von über 2 Millionen Walliser Pfund. Das entsprach damals rund 120'000 Kühen, die aneinandergereiht eine Kolonne von 270 Kilometern gebildet hätten. Hätte man auch das Schloss, die Immobilien ausserhalb des Wallis und seine Möbeln dazugezählt, wären es mehr als 240'000 Kühe gewesen.

WAS BLEIBT?

Um drastischen Strafen zu entgehen, floh Stockalper über den Simplon nach Domodossola. Nach fünf Jahren im Exil, als Greis im Alter von 74 Jahren, durfte er zurückkehren, nicht ohne Abbitte zu leisten und Mässigung zu versprechen. Er verbrachte den Rest seines Lebens in seinem Schloss, wo er 1691 im Alter von 81 Jahren starb.

Er überlebte alle seine 14 Kinder. Nur Sohn Petermann führte das Geschlecht in der männlichen Linie weiter, denn er hatte einen Sohn. Baron Joseph von Stockalper, genannt Peppino, 1868-1955, war der letzte Nachfahre, der das Stockalperschloss bewohnte. 1975 erlosch das Geschlecht der Brig Stockalper mit dem Tod von Dr. Kaspar von Stockalper, der Jurist und Politiker war. 1984 hat das Bundesgericht ein Gesuch der Familie Bonvin von Stockalper aus Sitten abgelehnt, die den beiden Söhnen den Namen der Mutter weitergeben wollte, um zu verhindern, dass das alte Geschlecht ausstirbt. Mit der Einführung des neuen Erbrechts nur wenige Jahre später indes wurde dies dennoch möglich, sodass die Linie der Stockalper aus Brig wieder auflühen konnte. 1948 kaufte die Gemeinde Brig das Stockalperschloss für 440'000 Franken.

BRIG SIMPLON CH



Polarisierende Persönlichkeit: Kaspar Stockalper (1609-1691). © HENRIK BILMANN



«MAN MUSS DIE GESCHICHTE KENNEN, UM DIE GEGENWART ZU VERSTEHEN»

Interview mit Marie-Claude Schöpfer, Direktorin der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss.

Regula Zellweger

Seit 2010 sind Sie Direktorin der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss und des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums sowie seit 2018 Kuratorin des Schlossmuseums. Eine vielseitige, anspruchsvolle Aufgabe.

Ich durfte in diese Aufgaben hineinwachsen. Von 2007 bis 2010 war ich im Schloss als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt und konnte den Betrieb aus einer Innenperspektive schrittweise erkunden. Die Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss betreibt das von mir geleitete Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums, FGA, seit dem Jahr 1990. Ich beschäftige in dieser Funktion vor allem mit der Publikation bedeutender Dokumente zur Walliser Geschichte, mit der Erforschung der Geschichte des Alpenraums in wirtschafts-, sozial-, kultur-, rechts- und klimageschichtlicher Richtung und in Zusammenarbeit mit Universitäten und weiteren Institutionen mit der Betreuung und Unterstützung von Forschungsprojekten und Qualitätsarbeiten sowie mit Öffentlichkeitsarbeit über die Realisierung von Publikationen und der Organisation von verschiedenen Anlässen.

Dazu gehört auch eine Bibliothek.

Das FGA führt eine reich mit Helvetica und Vallesiana befrachtete Bibliothek, die Besuchern für Konsultationen offensteht und rund 6000 Einzelitel umfasst. Eine wahre Goldgrube für Historiker stellt zudem das reiche, vom FGA verwaltete und supervisierte Stockalperarchiv dar. Es beinhaltet mehr als 21'000 Dokumente, darunter zum Beispiel 80 Kopial- und Rechnungsbücher. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts dürfte die weitere Sammlung aus dem Besitz der

Stockalper vom Turm noch umfassender gewesen sein, leider sind heute mit 584 Bänden lediglich noch etwa ein Viertel des ursprünglichen Bestands erhalten. Ein grosser Teil der Werke fiel wohl den Plünderungen des Sonderbundkriegs zum Opfer.

Ist diese Arbeit mit alten Büchern nicht trocken? Was gibt es sonst zu tun?

Die Forschungsarbeit, die nicht im geringsten Ausmass langweilig oder gar verstaubt ist, ist im Gegenteil durchs Band die Anwendung moderner Hilfsmittel wie selbstdesigner Datenbanken mit sich bringt, allein würde mich trotz ihrer zahlreichen Reize nicht befriedigen. Ich liebe das mehrschichtige und schnell getaktete Arbeiten, zum Beispiel an Projekten in den Bereichen von Kommunikation, im Baubereich bei Renovationsvorhaben oder in den



Seit 2010 ist Marie-Claude Schöpfer Direktorin der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss und des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums. © ANITA GIGLIOTTI



Das Stockalperarchiv beinhaltet mehr als 21'000 Dokumente. © REGULA ZELWEGER

MARIE-CLAUDE SCHÖPFER

Ab dem Alter von 15 Jahren, als Gymnasiastin am Kollegium Spiritus Sanctus Brig, stieg Marie-Claude Schöpfer in einer Bäckerei studienbegleitend ins Erwerbsleben ein. Neben dem anschliessenden Geschichtsstudium an der Universität Bern jobbte sie in der amerikanischen Botschaft und im Hotel Belle Epoque. 2002 bis 2007 war sie Hilfsassistentin und Assistentin an der Abteilung für Mittelalterliche Geschichte der Universität Bern. Nach dem Lizentiatstudium war Marie-Claude Schöpfer 2007 bis 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums in Brig. 2009 promovierte sie «summa cum laude» mit einer Arbeit zur «Verkehrspolitik im Mittelalter», die 2011 beim Thorbecke-Verlag veröffentlicht wurde.

Seit 2010 ist sie Direktorin des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums und der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss sowie seit 2018 Kuratorin des Museums Stockalperschloss. Ihre Kompetenz rundete sie 2021 mit dem Erwerb eines CAS in Führung an der Berner Fachhochschule ab. Sie engagiert sich als Grossratsassistentin und Vizefraktionschefin der Christlich-sozialen Volkspartei Oberwallis CSPO im Walliser Parlament. Zudem amtiert sie als Vizepräsidentin von StoAlp, der Kommission für die Wirtschaftsgeschichte der Alpen, als Mitglied der Expertenkommission für die Stipendien des Centre d'études des populations alpines, als Vizepräsidentin der Vereinigung Valais-Wallis Time Machine, als Rechnungsrevisorin des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis und als Mitglied der kantonalen Kommissionen für Kunstdenkmäler und für das Kulturerbe des Wallis.

Marie-Claude Schöpfer teilt sich die Betreuung der drei Kinder mit ihrem Mann. Mit Bewegung in der Natur und dem Laufsport und Skifahren als Hobbies schafft sie sich den Ausgleich zum Berufs- und Familienleben.

weiteren Aufgabengebieten der Stiftung. Aktuell bereiten wir in Zusammenarbeit mit der Gemeinde mehrere neue Projekte vor, die auch das Bauliche tangieren, wie einst die wunderbare gelungene Renovation des Schlossgartens. Die Anlage wurde entsprechend der historischen Quellen sorgfältig neugestaltet. Obschon wir nicht exakt wissen, wie die Anlage zu Stockalperts Zeiten, im 17. Jahrhundert, aussah, hat man mit der Dreiteilung seinen Trinitätsgedanken mitteilen lassen.

Der Zahl Drei begegnet man immer wieder bei Stockalper.

Die Zahl Drei spielt für Stockalper in der Tat eine zentrale Rolle. Als gläubiger Katholik bediente er sich dabei vor allem einer religiös aufgeladenen Symbolik. Sein Schloss in Brig nennt er «Haus und Kapelle der Heiligen drei Könige», Den Arkadenhof, ein Geviert, das eigentlich vier Türme erwarten lassen würde, denen Stockalper die Namen Kaspar, Melchior und Baltasar zuweist. Es versteht sich dabei quasi von selbst, dass der grösste, mit einer goldenen Sonne gekrönte Hauptturm, seinen Vornamen trägt. Stockalper stülpt aber auch die Dreihelligkeit, Gott Vater, Gott Sohn und den Heiligen Geist, als Geflecht über seine Türme und treibt das ideelle Spiel mit der Dreizahl verschiedenorts beliebig weiter. Übrigens finden sich bereits im ursprünglichen Wappen der Stockalper drei Stöcke. Und auch ins neue, im Jahr 1653 standesgemäss neu ausgestattete Wappen integriert Stockalper mit drei Kronen die Dreizahl.

Die Vernissage zur vom Forschungsinstitut realisierten Publikation «Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt» vom 6. Mai 2022 mündete im Walliser Bote und auf Kanal9 zu verschiedenen Berichterstattungen.

Am 10. August 2022 fand ein Dreh der Direktorin mit der Präsidentin der Fondation Edelweiss, Suzanna Mistro, zum Thema des Durchgangslands Wallis statt. Die Aufnahmen resultierten in einem Film (Die Walliser Alpenpässe – von hier nach da), der im Rahmen der Walliser Nacht der Bilder am 4. November 2022 in der Mediathek in Brig und am 12. November 2022 in der Mediathek Martigny ausgestrahlt wurde.

Am 17. August 2022 gab Marie-Claude Schöpfer in der Coop-Zeitung ein Interview zu historischen Fragen rund um die Briger Cordon bleu-Legende.

Am 13. Oktober 2022 schliesslich fand ein Dreh mit dem Journalisten Romain Boisset zum gebürtigen Briger Arzt und Erfinder Ernest Guglieminetti statt, der als Dr. Goudron Berühmtheit erlangte. Das Resultat wurde am 24. Oktober in der Sendung «Couleurs locales» auf RTS 1 ausgestrahlt.

#### Schlossführungen und Präsentationen des FGA

Die Institutsdirektorin präsentierte im Berichtsjahr verschiedentlich einem ausgewählten Publikum die Aktivitäten des Instituts und führ-

te durch die historischen Säle des Stockalperschlosses:

Am 25. Januar fanden ein ausführlicher Rundgang und ein längeres Interview mit der Journalistin Regula Zellweger statt.

Am 12. April führte Marie-Claude Schöpfer die geschäftsleitende Equipe von Alliance SwissPass durch das Stockalperschloss.

Am 5. Mai empfingen Stadtschreiberin und Stiftungsrätin Ursula Kraft und Institutsdirektorin Marie-Claude Schöpfer die Kiwanis-Division Oberwallis und Berner Oberland im Stockalperschloss und präsentierten der Gruppe die Geschichte des Palastes und seines Erbauers sowie die Stadtgemeinde und ihre laufenden Projekte.

Am 15. September präsentierte die Direktorin den Vertreterinnen und Vertretern der Kommission Qualitätsentwicklung swissuniversities, welche an der Pädagogischen Hochschule Wallis in Brig zu einem Tagesseminar zusammenkamen, das Schloss, das Institut und dessen Projekte.

Am 19. November und am 7. Dezember führte Schöpfer den Jahrgang 1962 aus Glis respektive die Equipe der Swiss Life Oberwallis durch das Schloss.



---

## Expertise und Kooperationen

---

### Kantonale Kommissionen

Die Direktorin nahm im Verlauf des Berichtsjahrs Einsitz in die Kommission für Kulturerbe des Kantons Wallis und in die kantonale Kommission für Kulturdenkmäler und nahm als Mitglied dieser Verwaltungskommissionen an verschiedenen Sitzungen teil.

### Valais-Wallis Time Machine

Der Vorstand der Vereinigung Valais-Wallis Time Machine, als dessen Vizepräsidentin die Institutsdirektorin amtiert, traf sich am 25. Januar, am 8. März, am 17. August, am 6. September und am 13. Dezember zu Arbeitssitzungen sowie darüber hinausführend zu verschiedenen Anlässen. Die Generalversammlung fand am 13. April, in Sitten statt. Die Organisation realisiert verschiedene Projekte rund um den Themenkomplex der Digital Humanities.

### Beratungen

Schliesslich wurden im Berichtsjahr neben Berufsschülerinnen und Universitätsstudenten, Journalistinnen und Journalisten sowie Dozenten verschiedener Hochschulen und Forschenden zahlreiche weitere Besucherinnen und Besucher im Forschungsinstitut empfangen und in verschiedenen wissenschaftlichen, kulturellen und touristischen Zusammenhängen und andersgelagerten Anliegen – teils während mehrerer Konsultationen – betreut.



Ohne Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu können, nahmen mindestens folgende Personen und Institutionen die Dienste des FGA zu den vermerkten Themenfeldern in Anspruch:

Elena Lynch, Beziehung Ober- und Unterwallis; Fabienne Escher, WIDAR Treuhand AG, Liquidation der Stiftung Fernanda von Stockalper; Marion Schramm, Historische Bauten; Martin Arnold, Minutarien; Othmar Kämpfen, Johanneli Fii; Sebastian Nanzer, Burgerschaft Brig-Glis, Wappen/Heraldik der Burgerschaft, inkl. Erstellen eines Gutachtens; Markus Müller, Gemäldeschenkung eines Oberst Stockalper nach einer Rettung am Eiger 1921; Christine Süry, Museum Thurgau, Peter Anton Josef Ignaz Stockalper; Matthias Venetz, Die Fasnacht im Oberwallis und Bi-

schof Viktor Bieler; Suzana Mistro, Dindation Edelweiss, Transitland Wallis; Nicole de Lalouvière, ETH Zürich, Klima- und Naturgefahren-datenbank, Simon Gisler, Panoramatapete Vues de Suisse im Dreikönigssaal; Brigitte Zumkemi, Genealogie der Familie Stockalper; Daniel Studer, Brig-Glis – Geschichte und Zeitgeschichte; Karl Zehnder, Expertise zu einer Münze aus dem Jahr 1710; Walter Knaus, Pfarrer Emil Schmid; Deborah Studer, Die Auswirkungen der Französischen Revolution auf das Oberwallis; Sophie Küsterling, FernUni Schweiz, Leihobjekte Museum Stockalperschloss; Jean-Pierre Lelievre, Der Rosengarten im Stockalperschloss; Jessica Imhof, Walliser Sagen; diverse Anfragen des Präsidialamtes, des Stadtbüros der Gemeinde Brig-Glis und verschiedener Medienschaaffenden.

## 1.5 PLANERISCHES UND PROJEKTANTRÄGE

---

---

### ***Open Access-Online Publication of the Databases: Inventory of Historical Data on Climate and Natural Hazards of the Valais. Collection of the Upper Valais Place and Field Names***

---

Im Jahr 2020 hat das Institut das Vorhaben einer «Open Access-Online-Publikation der Datenbanken: Inventar historischer Klimadaten und Naturgefahren im Wallis und Sammlung der Oberwalliser Orts- und Flurnamen» lanciert.

Da die Substanz des Inventars der historischen Klimadaten und Naturgefahren aktuell im Fokus der Öffentlichkeit steht und für die Bevölkerung des Wallis von massgeblichem Interesse ist, möchte das Institut diese wichtige, im Rahmen eines Langzeitforschungsvorhabens erarbeitete Datenbank in einem abschliessenden Projektschritt zur Veröffentlichung auf der Website [www.stockalperstiftung.ch](http://www.stockalperstiftung.ch) aufbereiten. Dabei wird nach der zeitaufwendigen Transkription und endnutzerorientierten Vereinfachung der nicht breittauglichen, da fremdsprachigen Quellenzitate die Kreierung einer benutzerfreundlichen, möglichst

viele Abfragen ermöglichenden Web-Oberfläche die grösste Herausforderung darstellen.

In einem zweiten Schritt soll auch die Datenbank zum Oberwalliser Orts- und Flurnamenbuch, die an entscheidenden Punkten Schnittstellen zum Inventar der Klima- und Naturgefahren Daten bietet (Kartenmaterial, Georeferenzierungen, technische Aspekte), in Kooperation mit dem für den Bereich Verantwortlichen Prof. Dr. Iwar Werlen für Abfragen auf der Website der Stiftung [www.stockalperstiftung.ch](http://www.stockalperstiftung.ch) in den Sprachen Deutsch und Englisch öffentlich zugänglich gemacht werden. Da – abgesehen von der kartographischen Darstellung der Orte und Fluren, welche auf technischer Ebene der Fassung des Klima- und Naturgefahreninventars entsprechen wird – die Kreierung der Webabfrageelemente auf den Grundlagen der ersten Datenbank wird gründen können und darstellerisch ohnehin einfacherer Natur sein wird, könnten mit einer parallelen Veröffentlichung die Ergebnisse gleich zweier geisteswissenschaftlicher Langzeitprojekte als Open Access-Produkt im Internet publiziert werden.

### **Finanzierung**

Nachdem 2020 lediglich kleinere Beiträge zur Realisierung des Vorhabens hatten eingeworben werden können und die Loterie Romande die Ausschüttung des von ihr zugesprochenen Betrags gar an die Sicherung der Gesamtfinanzierung koppelte, hatte die Direktorin auch 2021 erfolglos zahlreiche neue kleinere Anträge zur Einwerbung der erforderlichen Mittel eingereicht.

### **SNF-Agora-Anträge**

Zu Beginn des Berichtsjahrs folgte der nächste Dämpfer, als der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung mit einem Einschreiben mitteilte, dass er auf das in Zusammenarbeit mit der Dekanin der Fakultät Geschichte der FernUni Schweiz im Oktober 2021 gestellte neuerliche Agora-Gesuch nicht eintreten werde, da die Zeichenzahl des Forschungsplans 4000 Zeichen zu umfangreich sei. Da dieser Umstand bei früheren Gesuchstellungen nicht in diesem derart eng gesteckten Rahmen geprüft und bewertet wurde, erstaunte diese rigiden Ausschlusspraxis. Auch dass der Antrag nicht nach der ersten formellen Prüfung zu einer

---

entsprechenden Nachbesserung zurückgeschickt worden sei, muss als neuartige Methode taxiert werden.

Da über den Rolling Call, welcher die Einwerbung eines Maximalbetrags von Fr. 50'000.- erlaubt, nur am offiziellen jährlichen Einreichtermin in dieser Schiene deponiert werden kann, blieb einzig der Weg, bis zum Herbst 2022 zuzuwarten und zum Stichtag des 10. Oktobers erneut einen überarbeiteten Antrag einzureichen.

Nach der Gesuchstellung wurden etliche rechtlich relevante Dokumente eingefordert, da der SNF offenbar die Beitragsberechtigung aller aktuellen Antragssteller überprüft. Der Bescheid, ob das Vorhaben finanziert wird, trifft – sofern das FGA nach wie vor als begünstigte Institution akzeptiert werden wird – ca. im Februar 2023 ein.

#### Weitere Gesuche

Darüber hinaus reichte die Direktorin bei verschiedenen weiteren Anlaufstellen Gesuche zur Einwerbung kleinerer Teilfinanzierungen des Vorhabens ein, so bei der Jubiläumsstiftung der Mobiliar Versicherungen, bei der Ulrico Hoeppli-Stiftung, bei der UBS Kulturstiftung und bei der Ernst Göhner-Stiftung. Einzig letztere Stiftung bedachte das Projekt mit einem positiven Bescheid und einer Kostenzusprache von Fr. 15'000.-. Sollte das Vorhaben nicht realisiert

werden können, wird der Betrag zurücküberwiesen werden müssen.

---

#### **Entwicklung und Testen methodischer Ansätze zur Bestimmung der Klimasensitivität von Naturgefahrenprozessen mithilfe historischer Daten**

---

Im Rahmen der Fortsetzung des von Prof. Dr. Markus Stoffel, Mitglied des Institutsrates und vormaliger Präsident des wissenschaftlichen Ausschusses des Forschungsinstituts, geleiteten Projekts zum Themenfeld der Klimasensitivität hat das FGA im Berichtsjahr verschiedene Arbeiten versehen, welche mit einem kleineren Beitrag entschädigt wurden.

Am 10. Februar 2022 fand ein Tagesmeeting in Brig statt, in dessen Rahmen die Modalitäten der Zusammenarbeit fixiert wurden und ein erster Austausch von Daten abgewickelt werden konnte.

---

#### **Editionsreihe Walliser Landratsabschiede**

---

Die längerfristige Planung sieht vor, dass das FGA in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv des Kantons Wallis, der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und – wie in der Zwischenzeit vereinbart werden konnte – der FernUni Schweiz als neues Langzeitvorhaben die Edi-

tionsreihe der Walliser Landratsabschiede fortsetzt, deren letzter Band 1999 erschienen ist.

Die vorbereitenden Arbeiten für die Gesuchstellung beim SNF wurden im Berichtsjahr vorwärtsgetrieben. Da Staatsarchivar Alain Dubois als der massgebliche Projektpartner sich auf den Einreichtermin vom Herbst 2022 auf dem Weg zur Ernennung zum neuen Dienstchef für Kultur des Kantons Wallis befand, musste der Termin zur Einreichung des Gesuchs auf den 1. April 2023 verlegt werden. Die Direktorin führte im Dezember 2022 mit der designierten Staatsarchivarin Fabienne Lutz-Studer, welche dem gemeinsamen Vorhaben wohlwollend gegenübersteht, erste Gespräche.

Obschon die Grundfinanzierung des Vorhabens vor diesem Hintergrund frühestens ab dem Herbst 2023 sichergestellt werden kann, hat die Equipe des FGA die Arbeiten am Projekt aufgenommen. Dies scheint umso wichtiger zu sein, als mit Dr. Gregor Zenhäusern (August 2023) und Philipp Kalbermatter (Mai 2024) zwei erfahrene Historiker pensioniert und damit aus dem Team ausscheiden werden, von deren editionstechnischem Knowhow es in der Startphase des Vorhabens zu profitieren gilt.

#### Zielsetzungen

Der Quellentypus der Landratsabschiede verzeichnet die von diesem Organ, das meist zweimal jährlich

SSRQ VS LA 16140301-16140303

Erstellung der Faksimiles: Archives de l'Etat du Valais / Staatsarchiv Wallis

## Abschiede wegen Truppenwerbung, Pensionen, Geheimhaltungspflicht und Waffeninspektion

1614 März 1 – 1614 März 4, Sion

**Regest**

**Abschiede:**

- a-b) Die französische Werbung von Truppen wird mit Vorbehalten nach Beratung mit dem savoyischen Botschafter bewilligt.
- c) Austellung der Pensionen aus Savoyen für zwei Jahre.
- d) Bei Verlust von Amt und Ehre wird allen erneut verboten, Staatsgeheimnisse zu verraten, und geboten, Ratsgeschäfte zu verschweigen.
- e) In allen Zenden sollen Waffen und Ausrüstung gemustert und die Verzeichnisse nachgeführt werden.

**Stückbeschreibung**


Signatur: AEV/SAW ABS 204/12, p. 633-640  
 Originaldatierung: 1614 März 1 – 1614 März 4 a.S.  
 Beschreibstoff: Papier  
 Ausstellungsort: Sion  
 Sprache: Deutsch

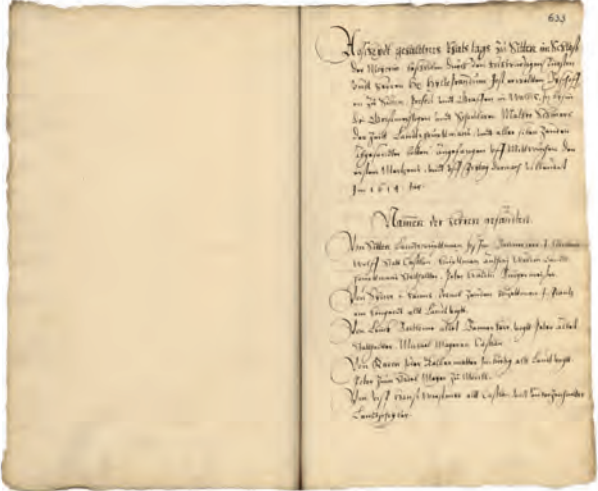
**Editionstext**

Abscheydt gehalttnes rhats tags zů Sitten, im schloß der meyerin, beschriben durch den hochwürdigten fürsten undt herren, h Hiltprandum Jost, erwellten byschoffen zů Sitten, prefect undt grafren in Wallis, in bysin des großmechtigen undt schoubaren Mathee Schiners, der zeit landshouptmans undt aller sibben zenden abgesander botten, angefangen uff mittwuchen<sup>1</sup>, den ersten merizens undt uff frytag darnach vollendet im 1614 jar.

**Namen der herren gesandten:**

- Von Sitten landshouptman Jossen, bannerherr, j Nielaus Wolff, statt castlan, houptman Anthoni Waldin, landshouptmans statthalter, Peter Waldin, burgermeister.
- Von Syders j Hanns Fromb, zenden houptman, j Franz Am Hengardt, altt landtvogtt.
- Von Leück Bartlome Allet, bannerherr, vogt Peter Allet, statthalter, Michael Mageran, castlan.
- Von Raren Joder Kalbermatter im Turtig, altt landtvogtt, Peter Zum Stadel, meyer zů Mörill.





(Mai und Dezember) ordentlich und bei Bedarf ausserordentlich tagte, gefassten Beschlüsse. Es handelt sich dabei jedoch nicht wie bei den späteren Protokollen des Grossen Rates (ab 1848), deren Vorläufer die Abschiede darstellen, um Mitschriften im eigentlichen Sinn, die lebendig und bewegt die unmittelbar ausgetragenen Debatten wiedergeben, sondern um die abschliessend kompilierten Resultate und Beschlüsse der teils langwierigen Sessionen des Rates. Ungeachtet dessen liegt der ausserordentliche Quellenwert der Abschiede, die das politische Leben

der Landschaft Wallis widerspiegeln, auf der Hand.

Das Forschungsinstitut möchte nun ein Editionsprojekt in Angriff nehmen, um die bis anhin unveröffentlichten Abschiede des Landrats aus zwei unterschiedlichen Intervallen in digitaler und gedruckter Form zugänglich zu machen. Im geplanten ersten Teil des übergeordneten Vorhabens der Edition aller Abschiede bis zum Ende des Ancien Régime Berücksichtigung finden sollen die Abschiede der Zeit vor 1500, die in der ab 1916 bereits veröffentlichten

Reihe nicht aus wissenschaftlichen Erwägungen, sondern aufgrund eines staatsrätlichen Grundsatzentscheids keine Berücksichtigung fanden, sowie die Dokumente des Zeitraums von 1614 bis 1638, einer ebenso bewegten wie staatspolitisch entscheidenden Periode der Walliser Geschichte.

Die zur Erschliessung der Texte erforderlichen Rahmenbedingungen sind gegeben. Alle beteiligten Institutionen verfügen über Erfahrung und Knowhow im Bereich digitaler Editionen. Mit der neu geschaffenen

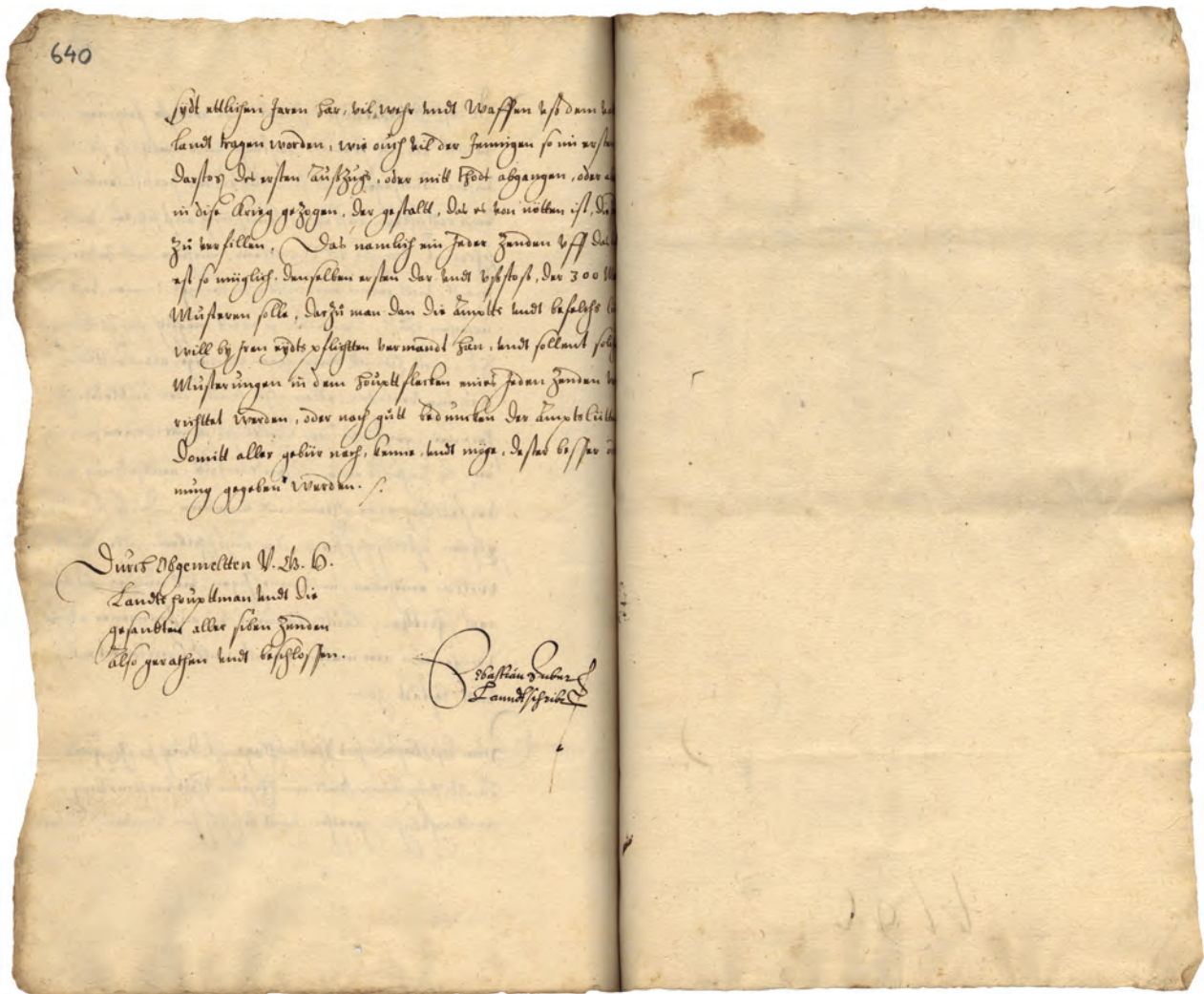


öffentlichkeitswirksamen, neben dem Staatsarchiv von der Mediathek Wallis und den Kantonsmuseen Wallis mitgetragenen Plattform Vallesiana steht ein optimaler Open Access-Verbreitungskanal bereit. Das Gefäss der Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen Online bietet einen den Aktionsradius noch einmal erweiternden Kanal für eine möglichst breite Streuung der Ergebnisse des Editionsprojekts. Den vom SNF gestellten Open

Science-Anforderungen kann auf diesen Wegen in mehrfacher Hinsicht Genüge getan werden.

Ohne Erschliessung dieser erstrangigen Quelle bleiben Walliser Staatswesen und Geschichte des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit auf weite Strecken hin unerschlossen, zumal für die zu einem überwiegen- den Anteil französischsprachigen Forscherinnen und Studenten, denen der

Zugang zu diesen deutschen Texten erleichtert werden sollte. Auf diesem Weg – über eine Aufschlüsselung des zweifachen Hindernisses von Sprache («allemand vétuste») und Schrift («gothique») – könnte der Erkenntnisgewinn von wissenschaftlichen und studentischen Arbeiten zum 17. und 18. Jahrhundert gefördert, wenn nicht erheblich gesteigert werden.



### Landräte und Abschiede vor 1500

In der ersten, im Berichtsjahr bewältigten Projektphase sichteten die Mitarbeitenden des Projekts, Philipp Kalbermatter und Gregor Zenhäusern, die gedruckten Quellen und die Literatur zur Thematik und erstellten eine Bibliographie.

In diesem Zusammenhang erfolgte sodann auch eine extensive Auseinandersetzung mit konzeptionellen, definitorischen und quellenkritischen Fragestellungen. Als Beispiel mag an dieser Stelle angeführt werden, dass im Idealfall etwa bewiesen werden muss, dass tatsächlich ein Landrat stattgefunden hat. Aufgrund welcher Zeugnisse lässt sich beweisen, ob und wo und wann man einen Landrat abhielt und was verhandelt wurde? Dies führt zur Unterscheidung von primären Quellen (1) und sekundären Quellen (2, 3 und 4):

1. Abschiede: original oder kopial überlieferte Protokolle (Idealfall)
2. Tagbriefe: mit Angabe von Ort, Datum und Begründung eines Landrates
3. Interne Dokumente: auf dem Landrat ausgestellte Briefe, Verträge, Urteile
4. Externe Dokumente: nicht mit dem Landrat in Zusammenhang stehende Quellen

Weitere analysierte Komplexe sind die Fragen der Definition des Landrates, des Grenzfalls der Bündnisse, der Unterscheidung von Landräten und

Landrats-Abschieden und der Einteilung des ersten geplanten Korpus.

### Sichtung einschlägiger Archivbestände auf ihre Projekt-Relevanz

Des Weiteren widmete sich das Projektteam der Durchsicht verschiedener Quellenbestände, in denen Abschiede vermutet werden konnten:

#### *Archives de la Bourgeoisie de Sion*

27 Abteilungen: Tir. 6; 8; 14; 18; 22; 27; 28; 29; 30; 44; 51; 54; 55; 85; 86; 88; 89; 92; 100; 105; 108; 113; 117; 121; 125; 126; 180.

#### *Archiv des Domkapitels Sitten*

- Anniversaria
- Liber II Ministerialiae
- Min. A 2; 45; 86; 139
- Min. B 30; 56; 122
- Th und Tir. (Detailprüfung ausstehend)

#### *Staatsarchiv des Kantons Wallis*

Eigenbestände:

- AV 15; 45; 62
- Coll. Bordier
- Coll. Gremaud I und II; Nr. 4; 16

#### *Bürger- und Gemeindearchive (Deposita)*

- Anniviers
- Baltschieder
- Contrée des Sierre
- Geschinen
- Guttet
- Iséables
- Mörel
- St-Martin
- Savièse

– Val d'Illicz (Suppl.)

- Visp
- Vollèges

#### *Privatbestände (Deposita)*

- Ambuel
- Clausen-Perrig
- de Kalbermatten-de Riedmatten
- de Lavallaz (Joseph)
- d'Odet I
- de Rivaz XIV
- de Torrenté (Philippe)
- Jost-Arnold
- Marclay (Jean)
- Supersaxo II

#### *Archiv des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis*

#### *Gemeindearchive (nicht deponiert)*

- Kippel
- Unterbäch
- Drittel Galdinen Leuk-Stadt

#### *Pfarrarchive (nicht deponiert)*

- Ernen
- Raron

#### *Staatsarchive Freiburg und Luzern*

Es konnten auf diesem Weg insgesamt 207 Einträge ermittelt werden die sich statistisch wie folgt verteilen:

1250–1299	2	1.0 %
1300–1399	32	15.4 %
1400–1450	58	28.0 %
1451–1500	108	52.2 %
übergreifend	7	3.4 %

## 1.6 MUSEUM STOCKALPERSCHLOSS

Als Mandat der Stadtgemeinde Brig-Glis hat das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums ab dem 1. Januar 2018 den Betrieb Museum Stockalperschloss übernommen. Zu den verbundenen Aufgabenfeldern gehören: die Betreuung und Verwal-

tung der historischen Sammlungen im Besitz der Gemeinde, das Führen der Ausstellung «Passage Simplon» sowie die fachliche Betreuung und das Inkasso der von Brig Simplon Tourismus angebotenen Schlossführungen.

---

### **Reorganisation Sammlungsbestand**

---

Die für die Periode 2020–2023 aus dem kantonalen Förderprogramm zur Bewahrung des kulturellen Erbes eingeworbenen Mittel erlaubten es, die Reorganisation der Sammlungen des Museums Stockalperschloss vorwärtszutreiben. Im Berichtsjahr stand dabei ein zentraler Sammlungsbestand im Depot Weri im Zentrum der Bemühungen.

René Pfammatter bewältigte während des Berichtsjahrs die ersten Schritte der Integration der Sammlungen Arnold Perren in die Bestände des Museums Stockalperschloss. Er sichtete und inventarisierte die Bestände mit Hilfe der neu erstellten Datenbanken. Noch nicht erfasste Dokumente wurden fotografiert und ein erstes Muster zur Triage erstellt.

Noch nicht durchgeführt werden konnten die Zügelarbeiten in ein neues Depot, da die Stadtgemeinde Brig-Glis nach der Übermittlung eines Berichts über den Zustand der Sammlung des Museums Stockalperschloss und zwei Rundgängen durch alle relevanten Depots und Lagermöglichkeiten noch keine Lösung erarbeiten konnte, wo die Objekte inskünftig verstaut werden sollen und wie die erforderliche Reorganisation



Porträt von Kaspar Eugen Stockalper vom Thurm (1750–1826)

und Triage personell bewältigt werden kann.

Das Vorhaben zur Reorganisation der Sammlung Perren wurden dankenswerterweise von der Loterie Romande finanziell unterstützt.

### Schenkungen und Akquisitionen

Während des Berichtsjahrs überantwortete Adrian von Roten dem Museum Stockalperschloss ein Porträt von Kaspar Eugen Stockalper vom Thurm (1750–1826) aus dem Nachlass von Ignaz und Rosmarie von Roten-Zahner als Schenkung. Beim Ölgemälde handelt es sich um ein auf weite Strecken hin betreffend Sujet und Komposition ähnliches Porträt, wie es vom Staatsrat und Landeshauptmann Kaspar Eugen bereits im Rittersaal hängt. Es ist unklar, bei welchem der beiden Gemälde es sich um das Original handelt.

Weiter gelangten von Seiten der Stiftung Geo Chavez mehrere Dachziegel, die aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums des Alpenflugs von Jorge Chavez (1887–1910) mit Erinnerungsprägung in Bussigny gebrannt worden sind. Die Objekte waren der Stiftung Chavez aus Privatbesitz überantwortet worden.

Darüber hinaus erwarb die Direktorin aus dem Nachlass von Alfred und Elisabeth Escher-Perrig ein schmiedeisernes Kreuz mit Gedenkschatulle und Vergoldungen von Maria Josepha Perrig-Burgener (1817–1858), der Gat-



tin des verstorbenen Oberst Franz Xaver Perrig (1769–1825).

### Ausstellung «Passage Simplon»

Im Berichtsjahr wurden die Schreinerarbeiten in Auftrag gegeben, um die Ausstellung im Erdgeschoss des Schlosses um zwei Attraktionen zu erweitern.

Zum ersten soll die 2021 käuflich erworbene Steinschlosswallbüchse aus dem 17. Jahrhundert in den Stockalper-Bereich der «Passage» integriert werden. Zum zweiten wird künftig im Bereich zum Flieger Geo Chavez ein von Eduard Zurwerra zum 100-Jahr-Jubiläum des Alpenflugs



komponiertes Musikstück zu hören sein.

### Schlossführungen

2022 konnte im Bereich der Extraführungen ein sehr gutes Resultat erwirtschaftet werden, während der Bereich der offiziellen Führungen im postpandemischen Umfeld einen Einbruch zu verzeichnen hatte:

Mit 282 Extraführungen oder 4707 Besucherinnen und Besuchern bis anfangs November fanden im Bereich der Extraführungen satte 80 Touren mehr statt als im Vorjahr. Bis zum Jahresende wird sicherlich die stattliche Zahl von 300 Führungen erreicht sein.

---

Es fällt auf, dass vor allem auch Schul-  
klassen wieder verstärkt auf dieses  
Angebot zurückgriffen. Insgesamt  
war der Umfang der Gruppen kleiner  
als im Vergleichsjahr 2019, in welchen  
annähernd gleich viele Extraführungen  
stattfanden, aber mehr als 5200  
Gäste das Schloss besuchten.

Im Bereich der offiziellen Schlossfüh-  
rungen während der Sommersaison  
(Mai–Oktober) konnte mit 544 Füh-  
rungen und 3427 Besucherinnen und  
Besuchern das ausserordentliche Er-  
gebnis des Vorjahres nicht erreicht  
werden. Ganze 135 Führungen weni-  
ger konnten verzeichnet werden, was  
dem Stand vor der Corona-Pandemie  
entspricht. Die niedrigeren Zahlen  
sind sowohl dem Ferienverhalten  
der Schweizerinnen und Schweizer  
geschuldet, die wieder vermehrt ins  
Ausland reisten, als auch dem sehr  
heissen Wetter während der Som-  
mermonate, welches Städteausflüge  
an Attraktivität einbüßen liess.

Wieder angeboten werden konnten  
die Winterführungen, die 170 Besu-  
cherinnen und Besucher auf 17 Füh-  
rungen verzeichneten.

#### **Souvenirverkauf**

Mit dem Verkauf von Büchern und  
Souvenirs wurden in der «Passage  
Simplon» nicht unbeträchtliche Be-  
träge generiert: So hat das Institut  
auf dem Verkaufsfeld während der  
Berichtsperiode Fr. 5'155.60 für die  
Stadtgemeinde Brig-Glis erwirtschaften  
können.

#### **Expertise**

Das Angebot, dass das Institut den  
Schloss- und Stadtführerinnen in  
historischen, aber auch administra-  
tiven Fragen als Anlaufstelle dient,  
wurde im Verlauf des Jahres 2022  
von den Mitarbeitenden von ver-  
schiedener Seite rege in Anspruch  
genommen.

#### **Personal**

Wegen der Pensionierung von Gab-  
riela Imsand im Herbst 2021, die in  
den Jahren zuvor ein recht hohes  
Pensum versehen hat, mussten im  
Berichtsjahr neue Mitarbeiterinnen  
für die Ausstellung gesucht werden.  
Mit Claudia Eyer-Andres und Nicole  
Pfammatter stiessen zwei kompe-  
tente und zuverlässige Aufsichts-  
personen zum Team.

---

#### **Kooperationen**

##### **Brig Simplon Tourismus AG**

Das Zusammenspiel mit der Brig Sim-  
plon Tourismus AG ist eingespielt und  
verläuft zur Zufriedenheit der betei-  
ligten Instanzen, was Niederschlag in  
zahlreichen Besprechungen und Ab-  
sprachen fand.

Die Jahressitzung vom 9. November  
2022 bot nach der Rückschau auf die  
Zahlen der vergangenen Saison Gele-  
genheit, den Jahresarbeitsplan 2023  
zu erstellen und auf neuralgische  
Intervalle des kommenden Jahres  
hinzuweisen.

---

#### **Die Schweizer Schlösser**

---

Seit dem 1. Januar 2020 ist die Schwei-  
zerische Stiftung für das Stockalper-  
schloss Mitglied beim Verband «Die  
Schweizer Schlösser».

Das Stockalperschloss nahm erneut  
an einer nationalen 2 für 1-Aktion der  
Mitgliederschlösser und dem Schlös-  
ser-Trek von Appenzeller Bier teil.

Am 2. Oktober luden «Die Schweizer  
Schlösser» zum nationalen Schlös-  
sertag ein, der unter dem Motto  
«Essen – Manger – Mangiare» stand.  
Als Vertreterin des grössten barock-  
en Profanbaus der Schweiz bot  
die Schweizerische Stiftung für das  
Stockalperschloss nach dem Emp-  
fang der Gäste im Hof ein attraktives  
und abwechslungsreiches Programm  
für Gross und Klein.

Nach dem Empfang im Schlosshof  
fanden für die rund 120 grossen und  
kleinen Besucherinnen und Besucher  
exklusive Führungen durch den Palast  
in den Kategorien Erwachsene und  
Kinder statt. Im Anschluss offerier-  
te die Stiftung im Arkadenhof einen  
Apéro. Danach genossen die Gäste  
bei milder und sonniger Witterung ein  
Walliser Brisolée.



FÜHRUNGEN ERWACHSENE & KINDER  
APÉRO - WALLISER BRISOLÉE

Sonntag  
**2. Oktober**  
**2022**  
ab 10.30 Uhr

SCHLÖSSERTAG  
STOCKALPERSCHLOSS



STOCKALPERSCHLOSS

## 2. Arbeit der Stiftungsorgane

# 2.1 INSTITUTSRAT

---

---

### **Ordentliche Versammlung vom 18. Februar 2022**

---

Der Institutsrat, das oberste Organ der unselbstständigen Stiftung des Forschungsinstituts, tagte am 18. Februar 2022 unter der Leitung von Stiftungsratspräsident Patrick Amoos im Ludwig Werlen-Saal des Stockalperschlosses. Anlässlich dieser Sitzung wurden Bericht und Rechnung des Jahres 2021 sowie das Budget 2022 zu Händen des Stiftungsrates einstimmig angenommen.

### **FernUni – FGA: gemeinsame Absichtserklärung**

Der Stiftungspräsident präsentiert die Eckpunkte des von der FernUni Schweiz und dem Institut in Zusammenarbeit mit der kantonalen Dienststelle für Hochschulwesen erarbeitete Papier, welches mit einer Absichtserklärung dem Willen zu einer künftigen Kooperation Ausdruck verleiht.

Das grundlegende Problem auf der Seite des FGA besteht darin, dass nach dem Rückzug der Universität Freiburg von der jährlichen Subventionierung des Instituts ein massgeblicher Teil der Sockelfinanzierung weggebrochen ist. Auf der Seite der

FernUni Schweiz ist wiederum geplant, dass diese 2027 einen Antrag bei der Akkreditierungskommission des Bundes zur Anerkennung als Volluniversität stellen wird. Damit die Akkreditierung glücken kann, ist die aktuell als universitäres Forschungsinstitut anerkannte Bildungs- und Forschungsstätte im Besonderen auf den Ausbau ihrer Forschungsaktivitäten in allen Fakultäten angewiesen – so auch im Bereich der Historical Sciences. Exakt auf diesem Gebiet wird das über wertvolle Kernkompetenzen in den Bereichen der Alpenforschung und der Digital Humanities verfügende Forschungsinstitut als der Geschichtswissenschaft verschriebene Einrichtung FernUni Schweiz dienlich sein und zur erfolgreichen Akkreditierung als Universität und damit sowohl zur Stärkung von Brig-Glis als Bildungsstadt als auch zur Erhebung des Kantons Wallis zum Universitätskanton beitragen können.

### **Finanzierungsfragen**

Im Anschluss informierte der Stiftungspräsident die Mitglieder des Institutsrates über den nach entsprechender Antragstellung durch den geschäftsführenden Ausschuss der Stiftung getroffenen Entscheid des Stadtrates von Brig-Glis, die durch die

Stadtgemeinde an das Forschungsinstitut ausgeschüttete Subvention für die Dauer von zwei Jahren zu erhöhen. Stadtpräsident Mathias Bellwald erläutert, dass man die zeitliche Limite bewusst gesetzt habe und bekräftigt, dass die Gemeinde an die Vision der Stiftung und des Instituts glaube.

Neben der Stadtgemeinde Brig-Glis hat der Kanton Wallis als verbleibender finanzielle Mittel einschliessender Träger das Forschungsinstitut bereits 2021 ausserordentlich mit einer Erhöhung seiner Subvention unterstützt. Auch im angebrochenen Jahr wird die Dienststelle für Hochschulwesen einen höheren Beitrag an das Institut ausschütten. Seitens des Kantons stellt die Dienststelle für Hochschulwesen die künftige Erhöhung der Subvention in Abhängigkeit des Fortschritts der Integrationsgespräche mit der FernUni Schweiz.

### **Institutsrat – wissenschaftlicher Ausschuss**

Im Anschluss diskutierte der Rat die trotz des Ausstiegs aus der Finanzierung noch vorhandene Vertretung der Universität Freiburg im Institutsrat, die damit nach wie vor an den Entscheidungsfindungsprozessen partizipiert.

---

Dieser Status quo widerspricht der Vereinbarung vom 27. November 1990 zwischen den Vertragspartnern, die den Institutsrat als oberstes Organ der unselbständigen Stiftung des Instituts definiert, die Vertretung der Partner und deren finanzielle Pflichten und Kompetenzen sowie weitere Aufgaben regelt. Da die Universität Freiburg keine Mittel mehr ins FGA einbringt, trägt sie das Institut auch nicht mehr mit und erfüllt den Vertrag nicht mehr. Vor diesem Hintergrund entscheidet das Gremium einstimmig und ohne Enthaltungen, die aktuell von der Universität Freiburg ins Gremium delegierten Vertreter, Prof. Dr. Winfried Kronig und Prof. Dr. Reynald Delaloye, von ihren Pflichten zu entbinden und den Institutsrat in dem Sinne zu verstärken, als seitens der FernUni Schweiz in zu-

kunftsweisender Stossrichtung eine weitere Person eingebunden wird.

Weiter entschied der Institutsrat einstimmig und ohne Enthaltungen, dass der wissenschaftliche Ausschuss, der mehrheitlich mit Vertretern aus Freiburg bestückt ist, aufzulösen und die bis anhin in diesem Gefäss geführten Diskussionen als Traktandum in den Institutsrat zu verlegen. Entsprechend soll bei der Ernennung der künftigen Mitglieder darauf geachtet werden, dass hinreichend wissenschaftliche Kompetenzen garantiert werden können.

Die Rektorin der Universität Freiburg, Prof. Dr. Astrid Epiney, und die Mitglieder des wissenschaftlichen Ausschusses, Prof. Dr. Bruno Jeitziner und PD Dr. Thomas Lau, wurden

nach der Sitzung über die Entscheidung schriftlich in Kenntnis gesetzt.

Prof. Walter Perrig teilte in diesem Zusammenhang mit, dass er seine Tätigkeit als Vizerektor Forschung der FernUni Schweiz auf das Jahresende hin niederlegen werde. Aus diesem Grund musste sein Posten im Institutsrat neu besetzt werden. Die Mitglieder verständigten sich darauf, dass Dr. Damien Carron, akademischer Direktor, und Prof. Dr. Christina Späti, Dekanin der Fakultät Geschichte, als Vertreter der FernUni Schweiz in den Rat zu delegieren seien.

Im Anschluss wurden die Aktivitäten des Instituts während des vergangenen Jahres präsentiert und planerische Fragen diskutiert.







### 3. Zusammensetzung der Stiftungsorgane

## 3.1 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

---

Die Belegschaft des *Forschungsinstituts* setzte sich 2022 wie folgt zusammen:

<b>Dr. Marie-Claude Schöpfer</b>	Direktorin (100 %)
<b>Dr. Gregor Zenhäusern</b>	Projektleiter Klima/Naturgefahren und Landratsabschiede, wissenschaftlicher Mitarbeiter Projekt Kulturstiftung Raron (50 %)
<b>lic. phil. Philipp Kalbermatter</b>	wissenschaftlicher Mitarbeiter Projekte Landratsabschiede und Kulturstiftung Raron (40 %)
<b>René Pfammatter</b>	Informatiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter Klima/Naturgefahren sowie Orts- und Flurnamen und Landratsabschiede (75–85 %)
<b>Daniela Albrecht</b>	Sekretariat, Druckvorbereitung und Layout (± 40 %)
<b>Christine Bregy-Witschard</b>	Sekretariat, Druckvorbereitung und Layout (± 40 %)

Die Belegschaft der Teilzeitmitarbeitenden der *Ausstellung* «*Passage Simplon*» setzte sich 2022 wie folgt zusammen:

**Daniela Albrecht**

---

**Claudia Eyer-Andres**

---

**Elijah Klein**

---

**Nicole Pfammatter**

---

**Barbara Seiler**

## 3.2 INSTITUTSRAT

---

Dem *Institutsrat* gehörten nach der Sitzung vom 18. Februar 2022 an:

<b>Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss</b>	Patrick Amoos, Präsident Christian Perrig, Vizepräsident Alain Fux, Quästor
--	---

---

<b>FernUni Schweiz</b>	Prof. Dr. Christina Späti Dr. Damien Carron
------------------------	--

---

<b>Kanton Wallis</b>	Hélène Gapany-Savioz
----------------------	----------------------

---

<b>Stadtgemeinde Brig-Glis</b>	Stadtpräsident Mathias Bellwald Stadtschreiberin Ursula Kraft
--------------------------------	--

---

<b>Ehemaliger wiss. Ausschuss</b>	Prof. Dr. Markus Stoffel
-----------------------------------	--------------------------

---

<b>Institut</b>	Dr. Marie-Claude Schöpfer
-----------------	---------------------------

An der Institutsratssitzung vom 18. Februar 2022 aus dem Gremium entlassen wurden die Vertreter der Universität Freiburg, Prof. Dr. Winfried Kronig und Prof. Dr. Reynald Delaloye. Anlässlich der gleichentags entschiedenen Überführung des wissenschaftlichen Ausschusses in den Institutsrat gleichermassen von ihnen entbunden wurden als Vertreter der Universität Freiburg Prof. Dr. Bruno Jeitziner und PD. Dr. Thomas Lau.



## III. DANK

---

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern des Stiftungsrats und des Institutsrats, vor allem aber des geschäftsführenden Ausschusses der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss sowie der Revisionsgesellschaft Widar Treuhand AG für die geschätzte Zusammenarbeit. Unser Dank geht gleichzeitig an die Trägerschaften des Instituts, an den Kanton Wallis und an die Stadtgemeinde Brig-Glis für ihre finanziellen Zuwendungen und die treue Vertragserfüllung. Im Besonderen bedanken wir uns bei Dienstchef Yves Rey und Adjunktin Hélène Gapany-Savioz von der Dienststelle für Hochschulwesen für die substantielle Unterstützung sowie bei den Vertretern der FernUni Schweiz für die kooperativen Ver-

handlungen und Gespräche. Ein besonderer Dank geht zudem an Herrn Stadtpräsident Mathias Bellwald für die der Stiftung und dem Institut während des Berichtsjahrs zugetragene Unterstützung und an die Brig Simplon Tourismus AG für die reibungslose Kooperation im Bereich des Tourismus. Weiter bedanken wir uns bei der Loterie Romande für die finanzielle Unterstützung des Projekts im Museum. Ein spezielles Wort des Dankes geht schliesslich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsinstituts und der Ausstellung «Passage Simplon», Dr. Gregor Zenhäusern, Philipp Kalbermatter, René Pfammatter, Daniela Albrecht und Christine Bregy-Witschard sowie Claudia Eyer-Andres, Elijah Klein,

Nicole Pfammatter und Barbara Seiler, die mit ihrem engagierten Einsatz die erzielten Ergebnisse erst ermöglicht haben.

Brig-Glis, im Dezember 2022



Patrick Amoos  
Stiftungsratspräsident



Dr. Marie-Claude Schöpfer  
Direktorin

## IV. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

---

- Daniela Albrecht: S. 6, 20, 38, 57.
- Atelier Summermatter Ritz Architekten: S. 16.
- Silvio Burgener: S. 41.
- Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums: S. 25, 26, 27, 48, 49, 54.
- GSK. Schweizerische Kunstführer: S. 29.
- Christian Pfammatter: S. 10.
- Kulturstiftung Raron: S. 30.
- Marie-Claude Schöpfer: S. 8, 12, 13, 15, 17, 18, 23, 26, 27, 32, 33, 39, 45, 51, 52, 56.
- Die Schweizer Schlösser und Forschungsinstitut: S. 54.





INSTITUT & STIFTUNG  
**STOCKALPERSCHLOSS**

---

c/o Forschungsinstitut, Stockalperschloss  
Alte Simplonstrasse 28, CH-3900 Brig

Tel.: +41 (0)27 923 04 07, Mail: [fga@stockalperstiftung.ch](mailto:fga@stockalperstiftung.ch)  
[www.stockalperstiftung.ch](http://www.stockalperstiftung.ch)